Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Valentin Ehring

Praemia Electorum Coelica, Frommer Außerwehlten Christgläubigen Himmlische Belohnungen : Auß unsers Seeligmachers Christi Jesu Worten Matthaei 25. v. 21. betrachtet/ und Bey dem ... Leichbegängnisse/ Deß ... Junckern Valentin Daldorffes/ Fürstlichen Nidersächs. gewesenen Land-Raths und Hoffgerichts Assessoris, auff Wotersen Erbgesessen/ Welcher am 18. Novembris Anno 1646. zu Siben-Eichen in NiderSachsen ... bestattet worden

Lübeck: Jeger, 1647

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Ehring, V.,

auf

Val. Daldorff.

Lübeck. 1647.

8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813/phys_0001
DFG

PRÆMIA ELECTORUM COELICA,

Frommer Außerwehlten Christgläubigen Himmlische Belohnungen/

Auß vnsers Seeligmachers Christi JEsu Worten Matthæi 25. v. 21.

betrachtet/ vnd

Bey dem Christ-Adelichen Leichbegängnisse/

Deß Weyland WolEdelen/ Gestrengen vnd Vesten Junckern

Valentin Daldorffes/

Fürstlichen Nidersächs. gewesenen Land-Raths vnd Hoffgerichts Assessoris, auff Wotersen Erbgesessen/

Welcher am 18. Novembris Anno 1646. zu Siben-Eichen in Nider Sachsen mit gewöhnlichen Ceremonien zur Erden bestattet worden:

abgehandelt von

VALENTINO EHRINGIO,

Pastore daselbsten.

Augustinus: Curatio funeris, conditio sepulturæ, pompa exequiarum, magis vivorum solatia sunt, quàm subsidia mortuorum.

Lübeck/ bey Gottfried Jegern/ 1647.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813/phys_0005
DFG

Denen WolEdelen / Viel Ehr- vnd Tugenreichen/ Gestrengen vnd Vesten/

Frawen Magdalenæ/

Gebornen von Buchwaltin/

Jungfrawen { Margarethæ/ Adelheit/ Catharinæ/ } Daldorffen/

Junckherren { Nicolao/ Henrich/ Valentin/ Johann/ } Daldorffen/

Deß Weiland WolEdelen/ Gestrengen vnd Vesten Junckherren/

Valentin Daldorffes/ etc. nachgelassenen hochbetrübten Wittiben/ sämptlichen Töchtern vnd Söhnen.

Seinen respective hochgeehrten Frawen/ Jungfrawen/ vnd Junckherren offeriret vnd dediciret diesen Leich-Sermon zu Christlichem Gedächtnüß Jhres vielgeliebten nunmehr in GOtt ruhenden Junckherren vnd Vaters mit hertzlichem Wundsch Göttliches Trostes/ mächtigen Schutzes/ vnd eines fried- vnd glückseligen newen Jahrs/ vnd derselben viel folgender

VALENTINUS Ehring.

JOVA

JOVA JUVA!

PRÆLOQUIUM.

Das walt Christus Jesus / der reiche Belohner aller Außerwehlten / hochgelobet vnd hertzlich geliebet sampt Vatter vnd dem heyligen Geiste in Ewigkeit / Amen.

DEr Evangelist vnd Apostel S. Johannes siehet eine grosse Schaar / welche niemand zehlen konte auß allen Heyden vnd Völckern vnd Sprachen für dem Stul stehend / vnd für dem Lamb / angethan mit weissen Kleidern / vnd Palmen in jhren Händen / welche schryen mit grosser Stimme vnd sprachen: **Heyl sey dem der auff dem Stul sitzet vnserm GOtt / vnd dem Lamb!** Darauff wird der Apostel von der Elteſten einem gefraget / wer diese seynd / vnd woher sie kommen? Er gibt zur Antwort: **Herr** du weissests. Derselbe spricht nun: Diese sind / die da kommen sind auß grossem Trübsal / vnd *Apoc. 7. v. 9. 10. 13. 14. 15.*

haben jhre Kleider gewaschen / vnd haben jhre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lammes / darumb sind sie vor dem Stuel Gottes / vnd dienen Jhm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / Offenbahr. cap. 7.

Gantz kein zweifel ist es / O jhr Adelichen Trawerhertzen / daß vnter solche seelige **Schaar** der Außerwehlten im Himmel nicht mit gehören solte der Weiland WolEdeler / Gestrenger vnd vester Juncker **Valentin Daldorff** / Fürstl. Nidersächs. gewesener LandRath / vnd eines hochlöblichen Hoffgerichts Assessor, auff Wotersen Erbgesessen / dessen Leiche allda für vnsern Augen stehet / vnd wir jhm anjetzo den letzten Ehrendienst erzeigen vnd beweisen. Solten wir aber gefraget werden / oder vns vntereinander selbst fragen / wer Er wäre / vnd woher Er kommen / würden wir eine gleichmässige Antwort vernemmen. Denn in Warheit / **Er ist kommen auff grossem Trübsal.** Grosse Trübsal hat jhm zugefüget der leidige Satan mit seinen listigen Anläuffen / vnd jhn versuchet außwendig mit Streit / inwendig mit Furcht / durch Ehre vnd Schande / durch böse Gerücht vnd gute Gerücht; Er hat jhn begehret zu sichten wie den Weizen / zu verschlingen wie ein Löwe / vnd zu verführen wie eine arglistige Schlange. Grosse Trübsal hat Er erlitten auff dieser Welt / in dem Er erlebet vnd belebet elende / böse vnd grewliche Zeiten / so böse / so grewlich / so trübseelig / als noch nie gewesen / so lange die Welt gestanden / Zeiten der Noth vnnd Vnglücks / Zeiten des Zorns vnd Vngnade / Zeiten der Anfechtung vnd Ver-

Ephes. 6. 11. 2. Cor. 7. 5. cap. 6. 8. Luc. 22. 31. 1. Pet. 5. 8. 2. Cor. 11. 3.

Stegmann Hertzenseuff. f. 238. 239.

folgung /

folgung/ Zeiten des Abfalls vnd des Abtrettens / da des Jammers vnd Elendes kein Ende vnnd auffhören ist. Grosse Trübsal hat Er außgestanden am Leibe / in dem Er vielfeltiger Schwachheit vnd Gebrechligkeit / mancherley Anfällen vnd Kranckheiten / ja letzlich dem Tode herhalten/ vnd wol sagen mügen: Ach Gott/ du lässest mich erfahren viel vnd grosse Angst! Deine (Trübsals) Fluthen rauschen daher/ daß hie eine Tieffe vnnd da eine Tieffe brausen / alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen über mich! **Seine Kleider hat Er auch gewaschen vnd helle gemacht in dem Blute des Lammes** / in dem Er nicht allein den HErrn **JEsum**/ das Lamb Gottes/ in der heyligen Tauffe angezogen/ durch dessen Blut Er von allen Sünden gewaschen/ vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet / sondern auch alle Trübsal durch des Lammes Blut überwunden/ vnd in wahrem Glauben an seinem Heylande eingeschlaffen / gerecht vnd seelig worden ist. Darumb ist Er nun auß diesem Leyd zur Frewd/ auß dieser Trübseeligkeit zur Herrligkeit / auß aller Noth zu Gott **kommen**; **Er stehet vor dem Stul Gottes vnd vor dem Lamb Christo JEsu in weissen Kleidern**/ in Kleidern des Heyls/ in Kleidern der Herrligkeit vnd Gerechtigkeit/ in schönen gestickten Kleidern / wie des Königes Braut; **Er träget in seinen Händen Palmen**/ zum Triumphs-Zeichen/ als ein rechter Vberwinder vber Sünde/ Welt/ Todt/ Teuffel vnd Hölle; **Er lobet vnd rühmet Gott** den HErrn mit hoher vnd erha-

Psal. 71. v. 20.
Ps 42. v. 8.
Ioh. 1. v. 29.
Gal. 3. v. 27.
1 Ioh. 1. v. 7.
Apoc. 1. v. 5.
Es. 61. v. 10.
Apoc. 12. v. 11.
Es. 61. v. 10.
Ps. 45. v. 15.

bener Stimme sampt allen Außerwehlten / singende: **Heyl sey dem / der auff dem Stul sitzet vnserm GOtt vnd dem Lamb. Vnd dienet jhm Tag vnd Nacht in seinem heiligen Tempel.** Vber diesem seeligen vnd frewdenreichen Abwechsel sollen sich nun die hinterlassene Betrübten nicht allzusehr krämcken / sondern vielmehr frewen / vnd dem selig Abgeschiedenen solche Herzligkeit vnd Seeligkeit von Hertzen gerne gönnen.

Damit wir aber solcher Frewde / dahin er gelangen / ein wenig nachsinnen / vnd bey gegenwertigem Leichbegängniß etwas nützliches den Betrübten zum Trost / vnd vns allen zur Erbawung fürbringen mögen / sind wir zum allerhöhesten benötiget der assistenz des heyligen Geistes / welche wir von dem mildreichen Gott erbitten wollen in einem gläubigen vnd andächtigen Vatter vnser.

TEXTUS Matthæi XXV. v. 21.

Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist über wenigem getrew gewest / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines HErren Frewde.

EXOR

EXORDIUM.

DEr hocherleuchteter König vnd Prophet David spricht: GOtt/ du belohnest die wol/ die deinen Namen fürchten/ im 61. Psalm. Freylich thut das der fromme GOtt/ Er vergibt vnnd belohnet alles sehr wol seinen Gläubigen vnd Gottesfürchtigen. Sonst gibt gute Arbeit herlichen Lohn. Eleazar hielt sich auffrichtig in Diensten bey Abraham/ der belohnet jhm solches wol/ Er erhöhete vnd satzte jhn über 318. Knechte in seinem Hause/ ja wenn GOtt dem Ertzvatter in seinem Alter keinen Sohn gegeben/ hatte er sich allbereit entschlossen/ er wolte jhn zum Erben über alle seine Güter einsetzen. Judith belohnete jhrer Magd Abra jhre Trewe wol/ machete sie frey/ vnd stattete sie ehrlich auß. Qui nobis fideliter servit, sibiipsi fideliter servit; wer vns trewlich dienet/ der dienet jhm selber trewlich/ denn ich lasse mir wol niemand vmbsonst dienen/ pflegete der Löbliche Käyser Ferdinandus I. offters zusagen. Vielmehr belohnet der grosse GOtt wol alles vnd jedes/ vnd lässet seine Knechte nicht vmbsonst arbeiten. Siehe/ sein Lohn ist bey jhm/ vnd seine Vergeltung ist für jhm/ spricht der Prophet Esaias. Du HERR bist gnädig/ vnd bezahlest einem jeglichen wie ers verdienet hat/ sagt David. Alle Wolthat wird jhre stäte finden/ vnd einem jeglichen wird widerfahren/ wie ers verdienet hat/ bezeuget Syrach/

Psal. 61. v. 6.

Sap. 3. v. 15.

Gen. 24. v. 2.

cap. 25. v. 3.

Iud. 16. v. 28.

Es. 65. v. 23.

c. 40. v. 10.

Ps. 62. v. 13.

Syr. 16. v. 14.

vnd

Eph. 6. v. 8. vnd Paulus schleußl: Wisset/ was ein jeglicher gutes thun wird/ das wird er vom HErrn empfahen/ er sey Knecht oder Freyer. Insonderheit bleiben die **Gottesfürchtigen** nicht vnbelohnet/ sondern werden die Frucht jhrer Esa 3. v. 10. Wercke essen; denn Gott ist nicht vngerecht/ daß Er vergesse ewres Werckes vnd Arbeit der Liebe/ die jhr beweiset habet an seinem Namen/ spricht der Apostel/ Jhre Heb. 6. v. 10. Wercke folgen jhnen nach/ sagt der Geist Gottes. Ja Ap. 14. v. 13. die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütze/ vnd hat die 1. Tim. 4. v. 8. Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

Deus pietatē recompensat: 1. Corporaliter.

Es belohnet aber Gott der HErr wol/ die seinen Namen fürchten/ **mit leiblichen Gaben**/ wenn Er jhnen zu desto besserer Amptsverrichtung gute Leibes Gesundheit verleyhet/ wie Caleb in seinem 85. Jahre noch Ios. 14. v. 11. eben so starck war/ als vor 45. Jahren/ da jhn Moses außsandte/ das Land Canaan zu erkundigen. Oder/ weñ Er sie mit zeitlicher Ehre/ Reichthumb vnd Gütern begabet/ wie Hiob/ der herrlicher war/ denn alle/ die gegen Hiob. 1. v. 3. Morgen wohneten. Oder/ wenn Er sie an jhrem bescheidenen Theile lässet begnügen/ vnd hergegē an guten Wercken reich machet/ daß sie jhnen selbst Schätze samblen einen guten Grund auffs zukünfftige/ wie Paulus gelernet hatte beyde sat seyn vnd hungern/ beyde übrig haben/ vnd Mangel leyden/ vnd wie Tabea/ die voll guter Wercke vnd Almosen war die sie thet. Oder/ wenn Er sie Gunst für männiglich finden lässet/ auch die Feinde mit jhnen zu frieden machet/ wie Daniel sampt seinen Gesellen an Königs Nebucadnezaris Hoffe. Oder/ wenn Er sie

Prov. 30. v. 8. 1. Tim. 6. v. 18. 19. Phil. 4. v. 12. Actor. 9. v. 36. Prov. 3. v. 4. cap. 16. v. 7. Dan. 1. v. 9.

gewaltiglich

gewaltiglich manuteniret, beschützet vnd beschirmet/ seinen heyligē Engeln über sie befehl thut/ die seine Gläubigen behüten/ auff jhren Händen tragen/ vnd auß der Gefahr herauß reissen müssen/ wie Loth in der Sodomitischen Fewersbrunst/ Daniel in der Löwengruben/ seinen dreyen Gesellen im Babylonischen Brennofen/ Petro im Gefängniß/ anderen auff andere weise vnd wege geschehen. Oder/ wenn Er jhnen jhr Leben verlängert/ vnd ein langes Alter verleyhet/ wie Hiskiæ Leben fünffzehen Jahr zugeleget worden/ daß sie hernach Lebens satt zur versamlunge anderer Gläubigen Mit-Christen begehren/ wie GOtt Abraham vnd dem abgelebeten Simeon widerfahren ließ. Vnd wer kan alles erzehlen?

Pſ. 91. v. 11. 12. 15. Gen. 19. v. 15. Dan. 6. v. 22. c. 3. v. 27. Act. 12. v. 11. Deut. 30. v. 20. Eſ. 38. v. 5. Gen. 25. v. 8. Luc. 2. v. 29.

GOtt belohnet auch wol/ die seinen Namen fürchten/ **mit Geistlichen Gaben**/ wenn Er sie nach der Widergeburt je mehr vnd mehr ernewert/ heiliget/ vnd in wahrem Glauben erleuchtet/ daß sie mit Paulo rühmen können: Nu wir gerecht sind durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt durch vnsern HERRN Jesum Christ. Oder/ wenn Er jhnen Gedult vnterm auffer-legten Creutze verleyhet/ daß sie sich der Trübsal rühmen/ dieweil sie wissen/ daß Trübsal Gedult bringet/ Gedult Erfahrung/ Erfahrung Hoffnung/ Hoffnung aber lasse nicht zu schanden werden. Oder/ wenn Er sie dermassen im Glauben getrost/ muhtig vnd hertzhafft machet/ daß sie sich weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur

2. Spiritualiter. Rom. 5. 1. v. 3. 4. 5. c. 8. v. 38. 39.

2. Cor. 1. v. 4. 5.

Ps. 55. v. 23.

Matth. 19. v. 29.

3. Æterna liter.

scheiden lassen von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HErrn. Oder/ wenn Er sie tröstet in allem Trübsal/ daß sie auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal/ mit dem Troste/ damit sie getröstet werden von Gott. Denn gleich wie sie des Leydens Christi viel haben/ also werden sie auch reichlich getröstet durch Christum. Vnd denn/ wenn Er sie versichert reicher Vergeltung/ nicht allein in dieser/ da er den Gerechten nicht immerdar in Vnruhe lässet/ sondern auch in jener Welt/ allda sie das ewige Leben ererben sollen.

Endlich belohnet Gott wol/ die seinen Namen fürchten/ **mit ewigen Gaben**/ im Himmelreiche!

Im Himmel sollen wir haben/ O GOtt/ wie grosse Gaben!

Solches erscheinet auch zum theil auß dem verlesenen Sprüchlein. Es hatte Christus Jesus eine Parabol proponiret von einem Menschen/ der über Land gezogen/ vnd seinen Knechten mitler weile seine Güter zu verwalten eingethan/ dem einen von selbigen fünff Centner/ dem andern zween/ dem dritten einen/ einem jeden nach seinem Vermögen. Der mit den fünff Centnern/ hat vnterdessen damit gehandelt/ vnd andere fünff gewonnen; desgleichen der mit den zweyen/ hat auch andere zween erworben. Da nun von diesen Knechten solcher eingethanenen Centner halber Rechnung gefodert wird/ vnd sie wol bestehen/ werden sie wol belohnet nach außweisung ob angezogener Worte. Vnd ist der Inhalt solches Gleichnisses/

daß

daß der HERR Christus seine Gaben vnterschiedlich außgetheilet/ einem jeglichen das seinige/ nach dem er wil; Die nun solche zu Gottes Ehren / zu Erbawung seiner Kirch Gemeine/ zum Nutzen des Nechsten/ vnd zu jhrem eigenen besten anwenden/ sollen wol belohnet werden/ nicht zwar vmb solcher Handthierung willen/ denn die Gabe Gottes ist das ewige Leben/ sondern dieweil sie gehandelt haben als Knechte Gottes auß wahrem Glauben/ vnd jhren Beruff damit ornirer, vnd geschmücket haben.

1. Cor. 12. v. 11.

Rom. 6. v. 23.

Den Namen Gottes hat bey Lebezeiten auch gefürchtet / der nunmehr seliger Juncker **Valentin Daldorff**/ vnd mit seinem anvertrawten Talent vnd Pfund embsig negociiret vnd Handelung getriben / darumb hat Jhn auch Gott wol belohnet/ nicht allein in dieser Welt mit allerley Leib- vnd Geistlichen Gütern / sondern auch allbereit der Seelen nach mit himmlischen Gaben; Jns künfftige wird Er nebenst allen frommen Außerwehlten die fröliche Stimme seines Herrn anhören: **Ey du frommer vnd getrewer Knecht/ du bist über wenigem getrew gewest/ Ich wil dich über viel setzen/ gehe ein zu deines HErrn Frewde.**

Weilen dann diese Worte zu erklären der hinterlassenen Adelichen Freundschafft beliebet/ vnd von solcher Materia zu jetziger Jahrs Zeit in der Gemeine Gottes öffentlich gelehret wird/ als wollen wir mit Verleyhung Göttlicher Hülffe dieselben vor vns nemmen / bey vnser angeführten Rede verbleiben/ vnd mit einander handelen

Von den herrlichen Belohnungen/ die alle Außerwehlten im Himmel zu gewarten haben.

Seufftzet vorher mit mir Davids Seufftzerlein/ genommen auß seinem 119. Psalm.

Psal. 119. V. 135. HErr/ laß dein Antlitz leuchten über deinem Knechte/ vnd lehre mich deine Rechte/ Amen.

TRACTATIO.

Bernhardus. PRæmia cœlestia sunt tàm magna, ut non possint mensurari, tàm multa, ut non possint numerari, tàm copiosa, ut non possint terminari, tàm pretiosa, ut non possint æstimari, saget Bernhardus, die Belohnungen der Außerwehlten im Himmelreich sind so groß/ daß sie nicht können ermessen/ so viel daß sie nicht können gezehlet/ so heuffig/ daß sie nicht können geendiget/ so köstlich/ daß sie nicht können geschätzet werden; Vnd *Chrysost:* Chrysostomus stimmet mit zu/ sagende: Majora ibi erunt præmia, quàm hominum beatorum desideria, Die gnädige Belohnungen werden weit grösser seyn/ als irgend ein seeliger Mensch wird begehren vnd wündschen können.

Damit aber gleichwol anjetzo davon etwas gemeldet werde/ wollen wir verlesene Wort vor vns nehmen/ vnd mit einander besehen/ was darinnen für herrliche himli-

sche Be-

sche Belohnungen enthalten; Deroselben aber werden wir nun drey antreffen/ vnd ist die Erste

Favorabilis Domini commendatio, I.

Das günstige/ ehrerbietige vnd herrliche Lob/ das der HERR seinen Außerwehlten geben wird/ **Ey du frommer vnd getrewer Knecht**/ wird der HErr sagē/ vnd damit an jenem Tage einen vor alle gantz ehrerbietig anreden/ alsdann wird einem jeglichen von GOTT Lob widerfahren.

1. *Cor.* 4 v. 5. Commendabuntur Electi

Es wird aber **der HErr Christus einen jeglichen Außerwehlten loben wegen der auffrichtigen Dienstverwaltung**/ wenn Er jhn nennen wird Servum einen Knecht/ sprechende: **Ey du Knecht!** Wolan du bist ein auffrichtiger Diener/ vnd hast nach aller mügligkeit verrichtet/ was dir von mir anbefohlen; solches muß ich dir anjetzo mit grossem Ruhm nachsagen/ dein Lob soll nicht vntergehen. O welch eine herrliche **Belohnung**; O welch eine **grosse Ehre** wird das seyn/ daß die **Außerwehlten**/ **Knechte** tituliret werden; Zwar **in der Welt ist vnterweilen die Dienstbarkeit vnd Knechtschafft sehr schlecht/ verächtlich vnd beschwerlich.** Cicero der edle Römer vnd Kunstredner saget: Omnis servitus misera, alle Dienstbarkeit ist elende vnd verdrießlich. Bey den **Jüden** waren viel leibeigene Knechte/ vnd wenn sich einer ewiglich zu dienen versprach/ ward jhm an der Haußthüre von seinem Herrn mit einer Pfriemen durchs Ohre gebohret. Bey den **Heyden** hatten die

1. Ob servitutem, sive sedulitatem.

Cic. Phil. 10.

Exod. 21. v. 2. 6.

Herren über jhre erkauffte Knechte jus vitæ & necis, Macht vnd Recht zum Leben vnd Tode/ hielten sie offters ärger vnd geringer als die Hunde; sie kriegeten keinen Lohn/ wenig Kost/ Arbeit vnd Schläge vollauff. Wolte doch jener Römer seinen Knecht/ der nur ein Glaß zerbrochen/ stracks den Murænen auffzufressen vorwerffen/ wenns Käyser Augustus nicht verhütet vnd erwehret hette. Man hat sie verschencket/ oder zu Marckte getrieben/ vnd verkauffet wie das Viehe. Man hat sie in die Hand- vnd Roßmühlen gestecket/ darinnen sie nachmals jhr lebenlang wie Rosse vnd Esel haben ziehen vnd arbeiten müssen/ daß es einen Stein in der Erden erbarmen mögen. Das war traun ein grosses Elend.

Aber so erbärmlich/ so geringschätzig helt der HErr Christus seine Knechte nicht/ sie sind bey jhm in grossem Lobe/ Ehr vnd Ruhm. Hæc servitus non onerat, sed honorat, diese Knechtschafft beschweret niemanden/ sondern ehret einen Christen/ schreibet Chrysostomus. Jhr seyd meine Freunde/ sagt der HErr selber/ so jhr thut/ was ich euch gebiete; Ich sage hinfort nicht/ daß jhr Knechte seyd/ denn ein Knecht weiß nicht was sein Herr thut/ Euch aber habe Ich gesaget/ daß jhr Freunde seyd. Diß verstund sehr wol das Christliche Jungfräwlein Agatha, denn als derselben Quintianus die verächtliche Dienstbarkeit Christi vorwarff/ sagende: Schämestu dich nicht/ die auß Adelichem Geschlechte entsprossen/ solch ein elendes vnd Dienstbares Christen-Leben zu führen? Antwortete sie mit frewdigem Muhte:

Chrysost.

Joh. 15. v. 14. 15.

D. Jos. Stegmanni Christogn. p. 2 præl. de vero Christian. fol. 7. 98.

Multò præstantior est Christiana humilitas & servitus Regum opibus & superbiâ, die Christliche Demut vnd Dienstbarkeit ist weltlicher Königen Reichthumb vnd Vbermuth sehr weit vorzuziehen. Ach wie haben allbereit auff dieser Welt die **Heiligen Gottes mit diesem Ehrentitul gepranget**: Wie offt vnd vielmal nennet sich König David einen Knecht deß HERRN in seinem Psalterbüchlein / vnnd spricht an einem Orthe: HErr / ich bin dein Knecht / vnd deiner Magd Sohn. Der alte Kreiß Simeon saget / er sey des HErren Diener. Paulus schreibet sich einen Knecht Gottes; Jacobus einen Knecht Gottes vnd des HErrn Jesu Christi. Die Jungfraw Maria weiß dem Engel Gabriel auff angebrachte Bottschafft von Christi Empfängniß vnd Geburt nicht bescheidentlicher zu antworten / als daß sie saget: Ecce ancilla Domini! Siehe / ich bin des HERRN Magd! Ey wie vielmehr wird denn das Ehre vnd Ruhm bringen / wenn der grosse Gott vnd Heyland Christus dort an jenem Tage seine Außerwehlten selbst Knechte tituliren wird? Königes Salomonis **Knechte** bekamen ein statlich Lob von der Königin auß Reich Arabien, die zum Könige sprach: Seelig sind deine Leute vnd deine Knechte / die allezeit vor dir stehen / vnd deine Weißheit hören. Grössern Ruhm vnd Ehre / grössere Seeligkeit wird das geben allen Außerwehlten / wenn sie nicht allein vor jhrem HErrn vnd Könige Christo stehen / vnd auß seinem holdseligen Munde die himmlische Weißheit anhören / besondern auch jhm dienen / vnd wegen solcher Dienstbarkeit seelig gepreiset werden.

Ps. 119. & *alibi passim.*
Ps. 116. v. 16.
Luc. 2. v. 29
Tit. 1. v. 1.
Jac. 1. v. 1.
Luc. 1. v. 38.
Tit 2. v. 13.
Isa. 65. v. 13.
1. *Reg.* 10. v. 8.
Apo. 7 v. 15.

2. Ob bonitatem.

Hiernechst wird ein jeglicher Außerwehlter gerühmet werden **wegen der Frömmigkeit**/wenn Er ihn nennen wird Bonum, einen Frommen: **Ey du frommer Knecht!** Siehe da/ du hast dich bey deinen verliehenen Gaben nicht ruhmretig noch widersetzig erzeiget/ sondern dieselben in rechter Hertzens-Frömmigkeit verwaltet / in dem du auß wahrem Glauben an mich vnd auß reiner vngefärbter Liebe gegen deinem Nechsten wol damit gehandthieret vnd vmbgegangen: Diß muß ich anietzo dir rühmlich nachsagen/vnd deßwegen vor allen andern dich öffentlich loben:

Luc. 18. v. 11. *c.* 12. v. 47.

Abermal ist dieses ein **statliches Ehrenlob**/ Siehe/lieber Mensch/gehestu mit deinem von Gott eingethanenen Talent oder Pfund also vmb / daß du dich nicht vermessentlich helltest/ vnd andere neben dir verachtest/ wie jener auffgeblasene Stöltzling; noch vnter der bösen Knecht Gesellschafft begibest / die jhres Herrn Willen wissen/ vnd nicht darnach thun/ sondern dabey dich der Frömmigkeit befleissest/ so soll dein Ruhm an jenem Tage gewiß dir nachfolgen. **Wie solt du es aber anschlahen?** Ey du must alles verzichten auß wahrem Glauben/ vnd dich an deinen Heyland halten/ der allein gut ist/ vnd dir von Gott gemachet zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit/ vnd zur Heyligung vnd zur Erlösung/

Rom. 14. v. 23. *Matth.* 19. v. 17. 1. *Cor.* 1. v. 30. *Rom.* 4. v. 3. *Tob.* 4, v. 22. *Act.* 10. v. 2.

wie der fromme Knecht Abraham thäte/ der hat Gott geglaubet / vnd das ist jhm zur Gerechtigkeit gerechnet; Du must fromb seyn/ Gott fürchten/ die Sünde meiden vnd gutes thun/ wie Cornelius der Kriegs-Häuptmann

zu Cæsa-

zu Cæsarien/der Gottfürchtig war sampt seinem gantzen Hause; Du must allen müglichen Fleiß anwenden / vnd darreichen im Glauben Tugend/vnd in der Tugend Bescheidenheit/ vnd in der Bescheidenheit Mässigkeit / vnd in der Mässigkeit Gedult/vnd in der Gedult Gottseeligkeit/ vnd in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe / vnd in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe / nach Petri Vermahnung/ wie Zacharias vnd Elisabeth, die waren alle beyde fromb vor Gott / vnd giengen in allen Gebotten vnd Satzungen des HErrn vntadelich/; Du must deinen Leib begeben zum Opffer/ das da lebendig/ heilig vnd Gott wolgefällig ist/ welches ist dein vernünfftiger Gottesdienst/ wie David Gott auffopfferte/so wirst du deinem HErrn angenehme seyn/ vnd wird dir bringen Ehre vnd Ruhm.

2. Pet. 1. v. 5. 6. 7.
Luc. 1. v. 6.
Rom. 12. v. 1.
Ps. 51. v. 19.
Syr. 1. v. 19.

In der Welt erlanget die Frömmigkeit manchmal schlechten Ruhm/ vnd gehet nach des Poëten außsage: —— Probitas laudatur & alget,

Die Frömmigkeit hat Lob/
Leyd aber grosse Noth/
Vnd gehet offt nach Brod.

Der Gerechte vnd Fromme muß verlachet seyn/vnd ist ein verachtet Liechtlein vor den Gedancken der Stoltzen. Aber bey GOtt stehet die Frömmigkeit in grossen Ehren; Die Furcht des HErrn ist der Weißheit anfang/ das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich / des Gerechten wird nimmermehr

Hiob. 12. v. 5.
Ps. 111. v. 10.

Ps. 112. v. 3. 6. vergessen / der Frommen Gerechtigkeit bleibet ewiglich / spricht König David.

Hiob. 1. v. 8. Welch eine Ehre ist es dem Hiob, daß Gott selber jhm das Lob gibt / seines gleichen sey nicht im Land / schlecht vnd recht / Gottfürchtig vnd meide das böse? Dort aber wird die Ehre der Außerwehlten grösser seyn / wenn Christus JEsus jhre Frömmigkeit öffentlich commendiren vnd erheben wird.

3. Ob fidelitatem. Endlich wird ein jeglicher vnter den Außerwehlten gerühmet **wegen der Trewe** / wenn Christus jhn nennen wird Fidum, einen Getrewen: **Ey du getrewer Knecht** / du bist über wenigem getrew gewesen / als wolte Er sagen / du hast mit meinen Gütern gar getrewlich vmbgegangen / vnd durch meinen Beystand gar viel gewonnen vnd erworben; Solche Trewe muß ich an dir rühmen vnd loben.

Gar ein **schönes Lob** ist dieses abermal; Wie denn die **Trewe** nicht ohne Ruhm bleibet. Wie ein groß Ding ist es vmb einen trewen vnd klugen Haußhalter / spricht Christus; Man suchet nicht mehr an den Haußhaltern / denn daß sie trewe erfunden werden / bezeuget Paulus. Eine grosse Ehre ist es Mosi, daß jhn GOtt rühmet / vnd den getrewesten Knecht nennet in seinem gantzen Hause. Mit Warheit konte Hiskias beten: Ach HERR / gedencke doch / daß ich vor dir getrewlich gewandelt habe / vnd mit rechtschaffenem Hertzen / vnd habe gethan / das dir wolgefellt; Das gefiel GOtt so wol / daß Er auff 15. Jahr sein Alter verlängert. Ach was wird das

Luc. 12. v. 24. *1. Cor.* 4. v. 2.

Num. 12. v. 1.

2. Reg. 20. v. 3. 6.

vor

vor ein Lob/ was wird das vor einen Ruhm geben allen **Außerwehlten Gottes**/ daß sie allhier jhrem HErrn vnd Erlöser sind **getrew** gewesen / vnd zwar getrew in der **Lehre vnd Glauben**/ sich nicht wägen vnd wiegen lassen von allerley Wind frembder Lehre / vielmehr als rechte Jünger Christi an seiner Rede blieben / vnd die Warheit biß in den Todt vertheidiget; Getrewe in jhrem **Ampt** vnd **Stande**/ vnd sich als gute Haußhalter der mancherley Gnaden Gottes erzeiget; Getrewe im **Creutz** vnd **Leyden**/ vnd sich zur Anfechtung geschicket; Getrewe biß in den **Tod**. Fürwahr der HErr wird sie öffentlich anreden vnd sagen: Euge serve bone & fidelis; **Ey du frommer vnnd getrewer Knecht**:

Eph. 4. v. 14.

Joh. 8. v. 31.
Syr. 4. v. 33.
1. Pet. 4. v. 10.
Syr. 2. v. 1.
Apo. 2 v. 10.

Diß herrliche **Lob** gibt nun **Krafft vnd Safft/ Trost vnd Lust**/ Erquickung vnd Ergetzung im eusserstem **Nothstande**.

Müssen wir den Weg aller Welt gehen: So soll vns vnsere auffrichtige Dienstbarkeit ein grosser Trost seyn/ vnd können mit Simeon sagen: HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren. Als der fromme Altvatter Hilarion sahe/ daß die Zeit seines Abscheidens da war/ vnd doch das scheiden Leibes vnd der Seelen so bald nicht folgen wolte/ wie Er gehoffet hette / redete er sich selber an/ vnd sprach: Egredere anima mea quid times? egredere quid trepidas? septuaginta propè annos serviisti Christo, & mortem times? Was scheweſt du dich/ meine liebe Seele? fahre auß/ was fürch-

1. Reg. 2. v. 2.
Luc. 2. v. 29.
Joh. Heermann. Schol. Mort. c. 9. fol. 218. 219.

test du? fahre auß/ was zitterst du? fast 70. Jahr hast du deinem HErrn Jesu gedienet/ vnd wilt dich vor dem Tode entsetzen? darauff ist er alsbald seelig gestorben.

Sind wird in den schmertzlichen Trawerstand gesetzet/ wegen des tödlichen Hintritts der lieben Vnserigen? Ey gnug ist vns das/ daß wir wissen/ sie haben als fromme vnd getrewe Knechte hier in diesem Leben jhrem HErrn Christo gedienet/ der werde solche jhre gute vnd getrewe Dienstbarkeit auch rühmen/ vmb sonst sollen sie nicht gearbeitet haben/ wie der HErr auch hierauff vertröstet: Wo ich bin/ da soll auch mein Diener seyn. Wie sich denn mit solchem Troste auch die betrübte Adelichen Hertzen auffrichten können.

Es. 65. v. 23. Joh. 12. v. 26

Jedoch/ lieben Christen/ wollet jhr an jenem Tage mit Lob/ Ehr vnd Ruhm bestehen/ so sehet auch wol zu/ wie vnd wem jhr dienet; Niemand werde ein Sünden-Knecht. Niemand diene dem Bauche/ wie die nassen Brüder/ die mit dem reichen Schlemmer alle Tag herzlich vnd in Frewden leben. Niemand diene dem Mammon/ wie die Geitzhälse/ die nichts thun/ denn nur Geld vnd Gut zusammen kratzen/ vnd zum Goldklumpen sagen: mein Trost. Niemand diene dem Ehrgeitze vnd Vbermuht/ wie Fürst Haman, der durch keine Ehrerbietung konte ersättiget werden. Niemand begebe seine Glieder zu Dienste der Vnreinigkeit/ Vnzucht vnd Vnfläterey/ wie jener Israelitische Mann/ der eine Midianitin vnter seine Brüder brachte/ vnd sampt jhr von Pinehas in dem Hurenwinckel

Rom. 6. v. 20. Phil. 3. v. 19. Luc. 16. v. 19. Matth. 6. v. 24. Hiob. 31. v. 24. Esth. 5. v. 13. Rom. 6. v. 19. Num. 25. v. 6. 8. 9.

durch-

durchstochen ward. Niemand diene dem **Teuffel**/ der die Reiche der Welt vnd jhre Herrligkeit verheisset denen/ so vor jhm niderfallen vnd jhn anbetten. Hinweg weit **hinweg mit solcher Dienstbarkeit**/ die einem andern nacheylen/ werdē groß Hertzenleid haben. Jener Edelknabe von Sparta/ ward vom Könige Antigono gefangen/ vnd nach Krieges-Manier verkaufft/ der verhieß seinem Herrn in allen billigen Dingen gehorsame Dienste zu leisten/ als er aber einmals ein vnsauber Gefässe herbringen solte/ sagte er: Non serviam, das lasse ich bleiben/ ich begehre nicht zu dienen. Da nun der Herr inständigst mit dräwen anhielte/ steig der Knabe auffs Dach vnd sagte: Senties, cujus mercatum feceris, du solt bald innen werden/ was du dir vor einen Knecht erkaufft hast. Vnd stürtzte sich allda hinab. Wolan/ wil die Welt vnd der leidige **Satan** zur vnrechtmässige Dienstbarkeit anreitzen? Locket er zur Augenlust/ Fleischeslust vnd hoffertigem Leben? So **dienet durchauß nicht**/ denn non potestis servire, spricht Christus/ Jhr könnet nicht GOtt vnd dem Mammon zugleich dienen/ was hat die Gerechtigkeit vor genieß mit der Vngerechtigkeit? Was hat das Liecht vor Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus vnd Belial? Injustum est servire Diabolo, qui nullo placatur obsequio; Es ist vnrecht/ ja elend vnd höchstverderblich/ dem Teuffel dienen/ welchen man mit keinem Gehorsam stillen kan; Im Leben treibet er zur Sünde/ im sterben zur Pein vnd ewigen Qual/ spricht der alte Kirchenlehrer Gregorius.

Matt. 4 v. 8. 9.
Ps. 16. v. 4.
Stegmanni Christogn. p. 1. mel. 14. fol. 140.
1. Joh. 2. v. 16.
Matt. 6. v. 24.
2 Cor. 6. v. 14. 15.
Gregor. in Moral.

Ps. 100 v. 3. Vielmehr **dienet**/O jhr Christgläubigen/dem HErrn
1. Cor. 6. v. ult. Christo getrewlich vnd auffrichtig/ **dem HErrn** / der
Tit. 3. v. 5. euch zu Knechten erschaffen/zu Knechten erlöset/zu Knech-
Joh 3, v. 6. ten im Heiligen Geiste ernewert vnnd wider gebohren:
Wie die Augen der Knechte auff die Hände jhrer Herren
Ps. 123. v. 2. sehen/ vnd wie die Augen der Magd/ auff die Hände jh-
Jos. 24. v. 24. rer Frawen sehen: Also sehet auff den HErrn/ **dienet**
Luc. 1. v. 75. jhm vnd gehorchet seiner Stimme/ dienet jhm in Heylig-
Ps. 2. v. 11. keit vnd Gerechtigkeit/ die jhm gefällig ist/ dienet jhm mit
Furcht / dienet jhm von gantzem Hertzen vnd von gantzer
Seelen trewlich vnd rechtschaffen/ dienet jhm ewer leben-
Jos. 22. v. 5. lang. Die vernünfftige Abigail sprach zu den Knechten
c. 24. v. 14. Davids, die sie ansprachen/ daß sie sein Weib werden sol-
Luc. 1. v. 74. te/ gar bescheidentlich: Siehe hie ist deine Magd/ daß sie
diene den Knechten meines Herrn vnd jhre Füsse wasche.
1. Sam. 25. v. 41. Werdet jhr gleicher massen in Demut ewrem **HErrn**
1 Pet. 5. v. 5. dienen/so wird euch der HErr Gnade geben vnd hold seyn.
Syr. 3. v. 19. Sag demnach du Christliches Hertze mit Josua:
Jos. 24. v. 15. **Ich vnd mein Hauß wollen dem HErrn dienen**/ vnd mit dem heiligen
Cyprian. Cypriano: Salus mea & virtus mea Christus Dominus est, cui fine fine servire cupio, **Mein Heyl vnd meine Krafft ist Christus der HErr/ dem ich ohn ende zu dienen begehre.**

II. **Die andere Belohnung/so fromme Außerwehlten im Himmel zu gewarten haben/** ist Liberalis talenti augmentatio, freygebige Vermehrung vnd

Verbes-

Verbesserung des eingethanenen Pfundes vnd aller anderer Gaben. **Du bist über wenigem getrew gewesen/ Ich wil dich über viel setzen**/ wird der HErr sagen; O lieber Mensch/ mit den eingethanenen Pfunden/ mit meinen verliehenen Gütern vnd Gaben/ hast du getrewlich vmbgegangen/ vnd noch eines so viel damit lucriret vnnd gewonnen/ wolan/ solche Trewe/ Mühe vnd Handelung/ soll dir nun reichlich belohnet werden/ Ich wil dich mit vielen Gaben schmücken vnd zieren.'

Sehet doch meine Liebsten/ welch eine **reiche Vergeltung**! Sehet/ welch eine **statliche Belohnung** ist das! Vom Könige Cyro meldet Plutarchus, als er die Lacedæmonier bereden wollen/ jhme im Krige zu dienen/ habe er jhnen folgende statliche Verheissunge gethan: Wer in meinem Dienst ein Fußgänger ist/ den wil ich beritten machen; wer reisig ist/ dem wil ich einen Wagen geben; wer einen Hoff hat/ dem wil ich eine Stadt geben; wer eine Stadt hat/ dem wil ich ein Land geben/ vnd das Gold soll nicht nach der Zahl/ sondern nach dem Gewichte außgetheilet werden/ das war eine Verheissung zeitlicher Ehren/ grosser dignitæten vnd Würden; vnd war vermuthlich/ König Cyrus würde nicht seiner Zusage nachkommen/ deßwegen denn die Lacedæmonier sich in seinen Dienst nicht begeben wolten. Was aber **Christus JEsus**/ der grosse König auff dem gantzen Erdboden/ von Vermehrung seiner Gaben den Gläubigen verspricht/ das **helt vnd thut Er gewißlich**/ alle Gottes Verheissung sind ja in Jhm/ vnd sind **Amen** in Jhm/

Plut. in Apoph prisc. Regum. D. Casp. Finck. Loc. Com. Theol. c. 20. fol. 284.

Psal. 47. v. 3.

2. Corint. 1. v. 20.

Jhm/ es wird nichts fehlen an allem guten/ das der HErr geredet hat/ es wird alles kommen.

Gen. 39. v. 1. c. 45. v. 26. Vnd zwar hat der HErr den Joseph, der anfangs nur ein leibeigener Knecht war/ wegen seiner Trewe gemachet zum grossen Herrn/ daß er er konte Vater vnnd Brüder ernehren: Hat Er den kleinen Hirten-Jungen

1. Sam. 16. v. 13. David, weil er im geringen getrew vnd fromb war/ zum grossen Könige über sein Volck Jsrael salben lassen: Hat

1. Reg. 3. v. 9. 12. 13. Er dem jungen Könige Salomon, der nur anfangs vmb Weißheit bat/ sein Volck recht zu richten/ nicht allein ein weises vnd verständiges Hertze gegeben/ daß seines gleichē vor jhm nicht gewesen ist/ vnd nach jhm nicht auffkomen/ besondern hat jhm auch Reichthumb vnd Ehre darzu gegeben: Wie solte Er denn nicht seine Gläubigen/ so jhm über wenigen getrewe gewesen/ nach seiner Verheissung

Joh. 15. v. 16. *Matt.* 5. v. 12. über viel setzen? Das wäre ja Wunder; saget Er doch selber: Ich habe euch gesetzet/ daß jhr hingehet/ vnd frucht bringet/ vnd ewer Frucht bleibet/ es soll euch im Himmel wol belohnet werden. Ach ja/ das wird der HErr gewißlich thun/ daran ist gantz vnd gar kein zweifel!

Ezech. 3. 17. *Actor.* 20. v. 28. Ein Lehrer vnd Prediger/ den der HErr Christus zum Knechte vnd Wächter gesetzet hat über die Gemeine/ welche Er durch sein eigen Blut erworben/ fromb vnd getrewe zu seyn; wenn er das Wort rein vnd

Es. 40. v. 1. 2. *Tim.* 4. v. 2. vnverfälschet prediget/ mit tröstẽ/ straffen/ dräwen/ vermahnen vnd warnen gebührlich anhelt/ die hochwürdigen

Jac. 5. v. 14. Sacramenta nach des HErrn Einsetzung vnzerstimmelt administriret vnd außtheilet/ vor seine Gemeine hertzlich

betet/ alle sein thun ad ædificationem Ecclesiæ zur Besserung anstellet/ den Zuhörern als ein Fürbild mit einem guten Exempel der Nachfolgung fürgehet/ das Werck eines Evangelischen Predigers thut/ und sein Ampt redlich außrichtet/ wie Paulus so geschäfftig war mit seinen Centnern/und sagte: wehe mir/wenn ich das Evangelium nicht predigte/ thue ichs gerne/ so wird mir gelohnet; wie Zacharias/der den Stab sanffte und wehe zur hand nahm/ oder wie Petrus/ Straffe und Trost seinen Zuhörern vorhielt; wie Philippus/ der in Verrichtung des hochwürdigen Sacramentes unverdrossen war/ wie Samuel die Ablassung des Gebetes für seine Gemeine für eine grosse Sünde hielt; und wie der HErr von allen seinen Kirchdienern haben will/ daß sie das Liecht der Welt sein sollen. Ein solch frommer und getrewer Knecht Christi/ sage Ich/ der **über wenigem getrew** gewesen/ wird dort **vom HErrn über viel gesetzet** werden/ die Lehrer werden leuchten/ wie des Himmels Glantz/ und die so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen jmmer und ewiglich/ sagt der Engel zu Daniel. Ein solcher sol ein Priester Gottes und Christi seyn/ Er sol/ wenn erscheinen wird der Ertz-Hirte die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen/ und wird für dem Stuel Gottes seyn/ und jhm Tag und Nacht dienen in seinem Tempel.

1. *Cor.* 14. v. 26.
1 *Pet.* 5. v. 3.
2. *Tim* 4. v. 5.
1. *Cor.* 9. v. 16. 17.
Zach. 11. v. 7.
Act. 2. v. 23. 38. c. 3. v. 15. *seqq cap.* 8. v. 38.
1. *Sam.* 12. v. 23.
Matth. 5. v. 14.
Dan. 12. v. 3.
Apoc. 1, v. 6.
1 *Pet.* 5. v. 4.
Ap. 7. v. 15.

Ein **Regent im weltlichen Stande** ist Gottes Diener; wenn Er nun seinem Ampte wol vorstehet/ Gottes Ehre und Lehre befördert/ ein Pfleger und Säugamme der Christlichen Kirchen ist/ und umb den Schaden

Rom. 13. v. 4.
Es. 49. v. 23.

Amos. 6. §. 6. Deut 19. §. 15. Deut. 1. §. 16, 17. Rom. 13. §. 3. 4. 1. Reg. 4. §. 25. Exod. 18. §. 13. Psal. 78. §. 72. Esth. 6. §. 1.

Josephs sich bekümmert / recht richtet zwischen jederman / keine Person ansiehet / noch Geschencke nimmet / den Kleinen höret / wie den Grossen / das böse straffet / das gute belohnet / und nach müglichkeit seine Unterthanen in guter Ruhe und Friede erhält / daß ein jeglicher unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher wohnen kan / als bey Salomonis Regierung geschahe; wenn Er sorgfältig ist in der Regierung / wie Moses sich saßte das Volck zurichten von Morgen an biß zu Abend; wenn Er geartet ist / wie David sein Volck geweidet mit aller Trewe; wenn Er fleissig ist / wie Ahasveros sich auch des Nachts mit seinen Amptssorgen trug / und nicht schlaffen konte; und wenn Er sich in allen Stücken Christlich hält / wie König Alphonsus in seinem Wapen einen Pelican, der mit seinem Schnabel die Brust verwundete / und mit dem Blut die Jungen rettet / führete mit dieser überschrifft: Pro lege & pro grege.

Regenten-Buch Lauterb. l. 2. c. 3. fol. 51.

Für Gotts Wort und mein Unterthan / Wil ich mein Leib und Leben lahn.

Apoc. 1. §. 6. 1. Cor. 9. §. 25. Dan. 7. §. 18.

Ein solcher Knecht Christi / der **über wenigem getrew** gewesen / wird **vom HErrn über viel gesetzet** werden / dort sol Er ein König für Gott dem Vater seyn / Er wird eine unvergängliche Krone empfahen / das Reich einnehmen / und jmmer und ewiglich besitzen. Qui in hoc seculô benè imperat, cum Christô in perpetuum regnat, & de gloriâ hujus seculi transmeat in æternam gloriam. Wer hier auff Erden recht und wol

regie-

regieret/ der herrschet ewiglich mit Christo/ vnd kömpt aus der Herrligkeit dieser Welt zur ewigen Herrligkeit / saget Isidorus. *Isidor.*

Ein **Haußvater vnd Haußmutter**/ die **from vnd getrew in jhrem Stande** sind / die Kinder aufferziehen in der Zucht vnd Vermahnung zu dem HErrn/ vnd jhrem Gesinde kund thun die Warheit des HErrn/ wie der fromme alte Tobias seinen Sohn lehrete GOTT fürchten/ die Sünde meyden/ vnd gutes thun/ vnd wie Hanna/ die jhr vom HErrn erbetenes Söhnlein Samuel ins Hauß des HErrn zu Silo vnter die information des Eli brachte/ oder wie Abraham/ der befahl seinen Kindern vnd seinem Hause nach jhm daß sie des HErrn Wege halten/ vnd thun was recht vnd gut ist. Jmgleichen **auch die**/ so von dem vertraweten Reichthumb den HErrn ehren/ vnd dem Dürfftigen gutes thun/ vnd also **über wenigem getrewe** sind/ die **wil der HErr über viel setzen** / sie sollen dort Christi Brüder/ Schwester vnd Mütter seyn/ der HERR selber wil seyn jhre Sonne vnd Schild / Gnade vnd Ehre geben / vnd jhnen kein gutes mangeln lassen / die Herrligkeit des HErrn wird sie zu sich nehmen / sie sollen das gute des HErrn im Lande der Lebendigen sehen/ vnd die ewigen Güter besitzen/ die nimmermehr vergehen. *Eph. 6. v. 4.* *Es. 38. v. 19.* *Tob. 4. v. 22.* *1. Sam. 1. v. 24.* *Genes. 18. v. 19.* *Prov. 3. v. 9, 27.* *Matth. 12. v. 50.* *Ps. 84. v. 12.* *Es. 58. v. 8.* *Ps. 27. v. 13.* *Matth. 6. v. 20.*

Jn Summa/ die **Gerechten**/ so da als Liechter in dieser Welt scheinen mitten vnter dem vnschlachtigen vnd verkehrten Geschlechte/ sollen dort leuchten wie die Sonne in jhres Vaters Reich. *Phil. 2. v. 15.* *Matth. 13. v. 43.*

Wie aber/ möchte hierbey ein Christhertze gedencken/ sol in jehnem Leben einer mehr als der ander begabet/ vnd also einer dem andern vorgezogen werden/ nach dem einer allhier mit des Herrn Pfunden gehandelt hat/ so möchte es vielleicht an ein saur sehen gehen/ vnd scheele Augen geben? so mag der gering begabte dem über mehrem gesetzten solche præeminentz Vorzug vnd Hoheit mißgönnen? Hierauff ist zu wissen/ das zwar dort einer höher Gaben haben wird/ als der ander/ worauff Paulus weiset/ wenn Er spricht: Eine andere Klarheit hat die Sonne/ eine andere Klarheit hat der Mond/ eine andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern übertrifft den andern in der Klarheit/ also auch in der Auffersthung der Todten. Aber es werden alle seelige Menschen einerley Seeligkeit/ einerley Frewde vnd Frölichkeit bey GOtt theilhafftig werden/ sie werden sich allzumahl frewen über dem/ das GOtt schaffen wird.

1. Cor. 15. v. 41, 42.

Esa. 65. v. 18.

Una salus communis erit, sed gloria dispar,
Gemein wird seyn die Seeligkeit/
Vnd nicht gemein die Herrligkeit.

Vnd solchen Vorzug in der Klarheit wird einer mehr als der ander haben/ der mehr gethan vnd gelitten hat in seinem Ampt vnd Christenthumb/ wie der Herr Lutherus an einem Orte redet; das aber gleichwol nicht so eben wegen vnser Arbeit vnd Leyden/ sondern aus freywilligem Gnaden-Geschencke GOttes/ dahin denn gehet was die lieben Alten gesaget:

Luth. Tom. 6. Jen. pagin. 255

Nil Deus in nobis præter sua dona coronat.

Es krönet in vns GOtt der HErr
Nur seine Gaben vnd nichts mehr.

Jedoch werden dort keines weges solche hoch inconirete Leute gefunden werden wie allhie in dieser Welt/ die wegen jhrer Gaben stoltziren/ sich über ander erheben/ vñ dieselben neben sich verachten; es werden auch nicht die jenigen/ so mit geringern Gaben von GOtt beseeliget/ andere anfeinden/ neiden vnd verunglimpffen: Ach nein/ dort wird aller Neid/ Haß/ Zanck/ Zwietracht/ Mißgunst vnd Hoffarth gäntzlich auffhören/ vnd wird allenthalben seyn Charitas & Concordia, eine einträchtige Beysammenwohnung in aller Lieb/ Friede vnd Trewen. Justi etiam in hoc sunt mirabiles, quia sicut de propriis bonis, sic gaudent de bonis fratrum, sagt Chrysostomus. Die Gerechten sind in diesem fall rechte Wunderleute/ daß sie sich über jhrer Brüder Gaben/ ja so sehr frewen/ als über jhren eygenen Gaben. König David ist wol damit zu frieden/ wenn Er nur kan Thürhüter seyn im Hause des HErren. Hertzog Augustus Churfürst zu Sachsen sprach: Ich wil gerne ein Fußhader seyn im ewigen Leben/ mein HErr JEsus lasse mich nur selig werden.

Eccl. 4. v. 4.

Chrysost.

Ps. 84. v. 11.

Heerman. Euthanas c. 9. f. 269. 270.

Tröstet euch hiemit jhr Christgläubigen: Muß ein getrewer vnd frommer **Diener Christi** mit dem eingethanen talent vnd Pfundt es **jhm lassen blut saur werden**/ mit Paulo viel arbeiten/ vnd sich allerdinges richten nach des HErrn Willen vnd Befehl: Negocia mini donec venero, handelt biß das ich wieder komme?

1. Cor. 15. v. 10. Luc. 19. v. 13.

Ey nur getrost / er sey über dem wenigen getrew / dort sol alles reichlich belohnet werden / wer da überwindet vnd hält meine Wercke biß ans Ende / dem wil ich macht geben über die Heyden / vnd Er sol sie weiden mit einer eisern Ruthen / vnd wie eines Töpffers Gefäß sol er sie zerschmeissen / wie ich von meinem Vater empfangen habe / vnd wil jhm geben den Morgenstern. *Apoc. 2. v. 26. 27. 28.*

Den Aposteln that der HErr eine statliche Verheissung für gehabte Mühe bey jhren Diensten: Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater bescheiden hat / daß jhr essen vnd trincken solt über meinem Tische in meinem Reich / vnd sitzen auff Stühlen / vnd richten die zwölff Geschlechte Israel. *Luc. 22. v. 29. 30.* Wer verlässet Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / vnd das ewige Leben ererben. *Matth. 19. v. 29.*

Wird ein frommer vnd getrewer Knecht Christi **bey seiner mühseeligen Ampts-Verwaltung verfolget** / angefeindet / vñ von der Gottlosen Welt verachtet? Er sey getrost / im Himmel sol jhm sein Schweiß vnd getrewer Fleiß belohnet werden / dort wird der Gerechte stehen / mit grosser Frewdigkeit wider die / so jhn geängstet / vnd seine Arbeit verworffen haben; sie (die Ruchlosen) werden alßdenn sagen: wie ist Er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen. *Sap. 5. v. 1. 5.* Muste gleich Paulus von fürwitzigen Leuten zu Athen mit dem Evangelio verspottet / vnd für einen Lotterbuben außgeruffen werden? schadets dennoch nicht / er ist numehr mit vielem Se- *Act. 17. v. 18.*

gen

gen geschmücket/ vnd jhm allbereit beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche jhm der HErr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird/ jhm vnd allen/ die seine Erscheinung lieb haben. *Ps.* 84. v. 7. *2. Tim.* 4. v. 8.

Hat einer jetzunder auff der Welt nur ein kleines Pfündlein vom HErrn empfangen/ vnd gehet jhm dabey nehrlich vnd bekümmerlich? Er sey fromb vnd getrewe/ so gefellet er Christo wol/ sintemahl der HErr zum Gebäwde seiner Kirchhütten nicht allein Gold/ Silber/ Edelgestein/ Scharlacken/ rosinroth vnd weisse Seiden/ sondern auch Ziegenhaar/ röthliche Wiederfell/ Dachsfell/ Föhrenholtz vnd dergleichen wil gebracht haben; dort sol der über wenigem getrewe Knecht viel einbekommen; dort sol er haben das Leben vnd volle Genüge: dort wird er erlangen das vnverwelckliche Erbe/ das behalten wird im Himmel; dort sol er empfangen ein herrlich Reich/ vnd eine schöne Krone von der Hand des HERRN. *Exod.* 35. v. 6. 7. *Joh* 10. v. 11. *1. Pet.* 1. v. 4. *Sap.* 5. v. 17.

Mit diesem Troste können sich auch gegenwertige Leydtragende Hertzen erquicken. Der HErr Christus hat nicht mit einem geringen talent den Sel. Junck-Herrn begabet. Was nun der HErr jhm anvertrawet/ hat Er wol angeleget/ damit fleissig gehandelt/ vnd über diesem wenigen getrew gewesen/ wer wolte denn nicht gestehen/ daß demselben reiche Belohnung vnd freygebige Verbesserung solcher Gaben an jenem Tage vngefehlet erfolgen werde? Aber wir müssen fortfahren.

Die

III. **Die dritte vnd letzte Belohnung der Außerwehlten** im ewigen Leben ist Perennis gaudii participatio; ewigwehrende Geniessung vnd Empfindung himmlischer Frewden vnd Fröligkeit. **Gehe ein zu deines HERRN Frewde!** Herzu/ herzu/ wird der HERR Jesus sagen/ du frommer vnd getrewer Knecht/ Kom nun herzu/ jetzt soltu deines Dienstes Lohn/ vnd meiner Gütigkeit Frucht geniessen/ du solt mit deinem HERRN/ dem du getrewlich gedienet/ gleiche Frewde/ gleiche Fröligkeit vnd Ergetzligkeit gemein haben!

Ach was für eine **überreiche Belohnung** wird das alßdeñ geben **allen Außerwehlten**/ wenn sie **zur Frewde eingehen** sollen! Es sol allda nicht gehöret werden die Stimme des Weinens vnd des Klagens/ es wird dort sein Frewde die Fülle vnd liebliches Wesen/ frewen werden sie sich vnd frölich seyn/ vnd an solchen Frewdenort kommen/ ubi abest limus, deest fimus, lues nulla cernitur: hyems horrens, æstas torrens nunquam sæviunt, nach Augustini Außspruch/ da nichts vnreines gefunden/ vnd keine Kranckheit geschehen wird; da der rauhe Winterwind niemand in die Augen schlägt/ vnd die hitzige Sommer-Sonne keinen mehr sticht.

Es/65. v. 19. Ps. 16. v. 11. Es/65. v. 18. August.

Was wird aber solches für eine Frewde seyn? Nicht irgend eine Frewde irrdischer Welt-Kinder über zeitlicher Ehre/ Reichthumb/ Glückseeligkeit vnd Herzligkeit dieses Lebens/ welche in die Länge nicht tawrhafftig/ vnd keinen beständigen Grund hat. Solches

Hic non intelligitur gaudium mundanum.

betrach-

betrachtete bey sich recht vnd wol Philippus der König in Macedonien, denn als er auff einen Tag vnd fast in einer Stunde drey frewdenreiche Zeitungen überkam/ nemblich daß seine Tochter in Ludo Olympico das Ehren Kräntzlein davon getragen, daß sein Feldhäuptmann Parmenio die Dardaner in einer gelieferten Schlacht expugniret vnd überwältiget; vnd daß seine Gemahlin glücklich jhrer Weiblichen Bürde entbunden/vnd den Alexandrum zur Welt gebohren hätte; da schlug der Macedonische Regent seine Hände zusammen/vnd sagte: At tuô Fortuna pro tantis bonis levi aliquô malo me afficie! O du blindes Glücke / laß mich ja für so frewdigen Anblick ein klein Vnglück wieder sehen./ der gute Herr hielt die glückliche Weltfrewde sehr verdächtig/ als bey welcher nach geringer Ergetzung schreckliche Verletzung sich pfleget zu ereygnen. Vnd fraun/ wenn mans recht beym lichte besihet/ ist dem nicht anders: Bey der höchsten **Weltfrewde ist** das allergröste **Hertzeleyd**. Groß war die Frewde/ die Fürst Haman vom Könige Ahasvero wiederfuhr/ in dem er seinen Stuhl über alle Reichsfürsten setzete / vnd Er allein sampt der Königin Esther zum angestelleten Pancket gebeten ward; welche Herrligkeit er denn seinen Freunden vnd Eheweibe Seres nicht gnugsam rühmen könte. Aber ô wie flüchtig/ô wie nichtig war dieselbe Frewde! Es wehrete nicht lang / da muste der höchst erfrewete Haman das allerschmertzlichste Hertzeleyd erspühren / vnd am lichten Galgen ersticken. Groß war die Frewde/ welche Käyser Justinianus dem tapffern Helden vnd wolverdienten Krie-

Esth. 3. v. 1. c. 5. v. 11. c. 7. v. 9.

Mich. Sachs. Käyser-Chron. p. 2. f. 38.

ges-General Bellisario gönnete / in dem er jhme zu ehren auff die güldene Müntze pregen ließ: Bellisarius Romanorum decus. Bellisarius ist die Krone vnd Zierde des Römischen Volckes. Aber ô wie geschwinde hat dieselbe Ehre vnd Frewde ein Ende genommen! Mißgönstige Leute haben jhn fälschlich angegossen / darüber ist er aller seiner Güter vnd über das seines Gesichtes beraubet / hat sich des betteln beholffen / vnd mit Jammer vnd Kummer sagen müssen: Date obulum Bellisario, quem virtus extulit, invidia excœcavit. Lieben Leute / gebet doch einen Heller oder geringe Gabe dem armen Bellisario / welchen zwar die Tugend zu ehren erhaben / aber der Neidhart vmb sein Gesichte gebracht hat.

Neq; gaudium impiũ. Prov. 2. v. 14. Rom. 13. v. 13. Sap. 2. v. 9.

Es ist auch nicht irgend eine **Frewde Gottloser Leute vnd verwagener böser Buben** / die sich frewen böses zu thun / vnd sind frölich in jhrem bösen verkehrten Wesen / die sich erlustigen im Fressen vnd Saufften / in Kammern vnd Vnzucht. Also waren geartet jene Bacchus Brüder / die vermassen frewdig durchgiengen / daß man allenthalben spühren solte / wie sie frölich gewesen waren. Aber ô der **erbärmlichen Rede!** weisse stunicht / spricht Zophar von Naëma, daß die Frewde des Heuchlers einen Augenblick wäret? Die Welt vergehet mit jhrer Lust / schreibet S. Johannes. König Belsazer erlustigte sich mit seinem Frawenzimmer vnd Hoffleuten / vnd trieb aus dem wahren Gott seinen Spott / vnversehens erschien eine Hand / vnd schrieb an die Wand des Königes Todt vnd des gantzen Landes Verderben.

Hiob. 20. v. 5.

1. Joh. 2. v. 17. Dan. 5. v. 1. & seqq.

So ist auch solches eine verfluchte vnd verdampte Frewde: die Gottlosen werden dafür bekommen ewiges Heulen vnd Zänklappern / sie werden gequälet werden mit Fewer vnd Schwefel; vnd der Rauch jhrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd keine Ruhe Tag vnd Nacht haben. Pro parvâ lætitiâ vitæ hujus, si tamen lætitiâ vel vita dicenda est, perpetua sustinebunt tormenta, für eine kleine Frewde dieses Lebens / so es noch eine Frewde oder ein Leben zu nennen ist / werden sie ewige Quaal außstehen müssen: sagt Augustinus. Daher fraget der heilige Bernhardus nicht vnbillich: Ubi sunt amatores mundi? Comederunt, biberunt, riserunt, duxerunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descenderunt. Wo sind jetzund die Leute / welche die Welt so sehr geliebet? Er antwortet / sie haben gefressen / sie haben gesoffen / sie haben gelachet / vnd eitel gute Tage gehabt / aber in einem Augenblick sind sie zur Höllen gesuncken. Behüte Gott alle lebendige Mutterkinder vor solcher schädlichen Frewde.

Matth. 22. v. 13.
Apoc. 14. v. 10. 11.
August.
Bernhard.

Was ist es denn für eine Frewde / so frome Kinder Gottes zu gewarten haben? Es ist eine ewigwehrende himlische vnaußsprechliche Frewde / sintemahl sie genennet wird des HErrn JESV Frewde. Die Außerwehlten werden sich frewen für dem HErren / bey dem HErren / in dem HErren / vnd mit dem HErren. Das warten des Gerechten wird Frewde seyn / sagt Salomo vnd Esaias: die Erlöseten des

Sed gaudiũ æternum. Ps. 96. v. 13. 1. Thess. 4. v. 17. Phil. 4. v. 4.

Luc. 15. v. 6. Pro. 10. v. 28. Es. 35. v. 10. cap. 65. v. 18. Joh. 16. v. 20. 1. Pet. 1. v. 8. 9. Augustin. Soliloq. cap. 35.

HErrn werden gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Frewde wird über jhrem Häupte seyn / Frewde vnd Wonne werden sie ergreiffen / vnd Schmertz vnd Seufftzen wird weg müssen. Hierauff vertröstet der HErr selber: Jhr werdet euch ewiglich frewen / ewre Frewde wird niemand von euch nehmen / Jhr werdet euch frewen mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher Frewden / vnd das Ende ewers Glaubens davon bringen / nemblich / der Seelen Seligkeit. O gaudium super gaudium, gaudium vincens omne gaudium, extra quod non est gaudium! O eine Frewde über alle Frewde / eine Frewde / so alle Frewde übertrifft / auſſer welcher sonst keine Frewde ist / exclamiret der andächtige Kirchlehrer Augustinus.

Bernhard.

Es werden sich aber die **Auſerwehlten frewen allezeit vnd allenthalben** im ewigen Frewdenleben; denn dort wird seyn Perpetua amœnitas vernalis, candor lucis æstivalis, plena abundantia autumnalis, grata ac perpetua requies hyemalis, eine ewige Lieblichkeit / wie im Frühlinge / ein hellscheinendes Liecht wie im Sommer / eine völlige sattsame Genüge wie im Herbst / eine anmuhtige Ruhe wie im Winter / schreibet sehr fein der H. Bernhardus.

Electi in alterâ vitâ gaudebunt. 1. supra se de DEI visione. Phil. Nicol. Cantic.

Sind die Auſerwehlten zu jhres HERRN Frewde eingegangen / vnd sehen über sich / werden sie sich frewen ob der seeligmachenden Anschawung GOttes:

Da werden wir mit Frewden
Den Heyland schawen an /

Der durch sein Blut vnd Leyden
Den Himmel auffgethan:
Da wird für Augen klar/
GOtt Vater mit dem Sohne/
Darzu die dritte Persohne
Vns werden offenbahr.

Wir werden Jhn sehen von Angesicht zu Angesicht/ vnd wie Er ist. Was das für Frewde bringen wird/ ist nicht außzusprechen. Jch wolte nicht ein Augenblick im Himmel für aller Welt Gut vnd Frewde geben/ ob es gleich tausend/ vnd aber tausend Jahr wehrete/ sprach der Herr Lutherus. Hiemit tröstete sich Hiob in seinem schweren Creutze: Jch werde in meinem Fleische GOtt sehen/ denselben werde ich mir sehen/ meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein Frembder. Hiernach sehnete sich David vnd sprach: Weñ werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angesicht schawe? Darnach verlangete Augustino daß er sagte: Mori desiderio, ut videam Christum meum. Jch begehre zu sterben/ nur damit ich meinen Herrn Christum sehen möge. Weñ nun das seelige Anschawen Gottes die Gläubigen empfinden/ wird ein jeglicher mit dem Ertzvater Jacob außbrechen vnd sprechen: Jch habe GOtt von Angesicht gesehen/ vnd meine Seele ist genesen!

1. Cor. 13. v. 12.
Joh. 3. v. 2.
Luther.
Hiob. 19. v. 27.
Ps. 42. v. 3.
August.
Genes. 32. v. 30.

Schawen die Außerwehlten vnter sich/ werdē sie sich frewen ob der Höllen Pein theils daß sie selbst derselben entronnen vnd an den Ort der Quaal nicht kommen/ wofür sie die Göttliche Majestät ewiglich rühmen werden; theils auch daß Gott vergolten hat Trübsal jhren

2. Infra se de inferni evasione. Luc. 16. v. 28.

2 Thess. 1. v. 6. Pſ. 91, v. 8. Es. 66. v. 24. Joh. 16. v. 24. Es. 65. v. 19. Sap. 5. v. 1. Pſ. 119. v. 137. 3. Circa ſe, de Angelorum & Beatorum aſſociatione. Phil. Nic. Cantic.

Widerwertigen / die jhnen Trübſal allhier angeleget haben. Hiemit vertröſtet der Geiſt Gottes alle Creutzgenoſſen: du wirſt mit deinen Augen deine Luſt ſehen vnd ſchawen / wie es den Gottloſen vergolten wird. Sie werden hinauß gehen vnd ſchawen die Leichnam der Leute / die an mir mißgehandelt haben / ſagt Gott. Vnd ſolche Frewde wird nicht irgend contaminiren vnd verrücken die Anſchawung der grewlichen Marter vnd Pein an denen / die jhnen hier mit Liebe / Muth- vnd Blutverwandſchafft beygethan geweſen; Nein gantz nicht / denn die Frewde wird vollenkommen ſeyn / vnd die affecten gäntzlich auffhören / es wird dort nicht mehr gehöret werden / die Stimme des Weinens noch des Klagens / vnd werden die Gerechten ſich einig vnd allein nach dem Willen Gottes richten / vnd ſo wol ſeine Gerechtigkeit als auch ſeine Barmhertzigkeit approbiren vnd billigen / in groſſer Frewdigkeit ſtehen / vnd ſagen: HERR / du biſt gerecht / vnd deine Gerichte ſind auch gerecht / alßdenn wird keine Condolentz mehr ſtat haben.

Schlagen die Außerwehleten die Augen neben ſich / werden ſie ſich frewen **über der hertzlichen Geſellſchafft der heiligen Engel vnd aller Außerwehleten.**

Dort findet ſich beyſammen /
Was ſcheidet hie der Todt /
Die nur auff Chriſti Namen
Entſchlaffen ſind in GOtt /

Der

Der Ehmann/ sein Gemahl
Söhn/ Töchter vnd Bekandten/
Freund/ Brüder vnd Verwandten
Die leben allzumahl.

Darzu viel tausend Menschen
So wir niemahls gesehn/
Die alten Patriarchen/
Propheten groß vnd klein/
Der zwölff Apostel Zahl/
Die Märtrer mit den Kronen/
Viel Mann- vnd Weibs Personen/
Die GOtt gedienet all.

Die werden vns annehmen
Als jhre Brüderlein/
Auch werden sich nicht schemen
Die Engl hierbey zu seyn/
Die frommen Geisterlein
Vns werden mit Verlangen
Gantz brüderlich vmbfangen
Vnd mengen mitten ein.

In des Herrn Christi Verklärung auff dem Berge Thabor erschein Moses vnd Elias, da ward Petrus Frewden voll/ vnd sprach/ HErr hie ist gut seyn/ wilt du/ so wollen wir drey Hütten machen/ dir eine/ Mosi eine/ vnd Elias eine. Könte eine solche Frewde erwecken nur zweyer Leute Erscheinung aus dem Ewigen Leben/ was solte denn Matth. 17. v. 4.

nicht

nicht thun die gantze frewdenreiche Gesellschafft in dem Ewigen Leben.

Wenn dort wird rechte Bürgerschafft
Den Gläubigen gegeben/
Darzu der Engel Brüderschafft
Ein gar herrliches Leben
In solcher Frewde Wonn vnd Lust/
Die auch kein Mensch je hat gekost/
Noch nie kein Hertz erfahren.

Mit stillschweigen anjetzo zu übergehen die wolklingende Musica vnd das Frewden-Gespräche vnter Engeln vnd Außerwehlten / welches solche Frewde bringen wird / daß in dieser Sterbligkeit mit Menschen Zungen nicht außzusprechen ist.

4. *Intra se de animæ & corporis glorificatione. Rom. 6. v. 9. Phil. 3. v. 21. Matth. 13. v. 43. Dan 12. v. 3. Heerm. Schol. Mort. c. 12. f. 299. Phil. Morn. de Vent. Rel. Christ c 34. f. 620.*

Besichtigen endlich die Außerwehlten sich selbst/ so werden sie sich frewen über dem herrlichen Anblick jhres eygenen Leibes vnd der Seelen. Der Leib wird begabet werden mit Vnsterbligkeit/ vnd dem vnsterblichen Leibe Christi ähnlich werden. Er wird bekommen wunderbahre Klarheit/ das er leuchten wird wie die Sonne vnd Sternen/ viel tausend mahl schöner/ als Alexander Magnus in seinem gar artig vnd künstlich gewürcketen güldnen Rocke vnd Schmucke/ oder als Herodes in seinem hellglentzenden Silberkleide. Er wird überkommen stetswehrende Gesundheit. Nemo dicet post resurrectionem: Visita ægrotum, quia ibi est sanitas sempiterna. Niemand wird alßdenn nach

der

der Aufferstehung sagen: Gehe hin vnd besuche deinen krancken Freund/ denn es wird allda seyn ewige Gesundheit/ schreibet Augustinus. Er wird an sich haben Geschwindigkeit vnd Behendigkeit / den Engeln Gottes gleich seyn/ vnd newe Krafft bekommen/ daß Er auffahre mit Flügeln wie die Adler; die Gerechten werden fahren wie Fewerflammen über die Stoppeln / sagt der weise Philo. Ubicunq; voluerit esse Spiritus, ibi protinus erit & corpus. Wo man nur wird hindencken/ da wird auch alsobald der Leib gefunden werden. Hierauff weiset der Apostel Paulus nicht vndeutlich vnd spricht: Es wird gesäet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich/ es wird gesäet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit/ es wird gesäet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft/ es wird gesäet ein natürlicher Leib/ vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib. Nicht allein der Leib / sondern auch die Seele wird dermassen erfrewet werden/ daß es zu verwundern. Kürtzlich/ die Seele soll überkommen vollkom̃ene Erkäntniß Gottes/ vnd wird das Stückwerck gäntzlich auffhören; Vollkommene Weißheit / vnd werdẽ die allertieffesten Geheimnisse jederman läuffig seyn/ vielmehr als Salomon gehabt hat; Vollkom̃ene Heiligkeit vnd gerechtigkeit alles nach Gottes Willen anzustellen; Vnd denn ewige vollkommene Fröligkeit/ die durch keine Trawrigkeit betrübet/ zerrüttet / zerstöret vnd auffgehaben wird. O der grossen Frewde! ô der höchsten Ehre!

Matth. 22. v. 30.
Es 40. v. 31.
Sap. 3. v. 17.
1. *Cor* 15. v. 43. 44.
c. 13. v. 10.
1. *Reg.* 10. v. 3.

Rom. 8. v. 18.

Frewe dich ô Christliches Hertze / dieser **Freude vnd Herrligkeit** / die dermahleins an dir soll offenbahret werden; Wirst du anjetzo bey deinen trewen Diensten in deinem Beruff vnd Christenthumb **betrübt vnd trawrig** gemacht? Habe eine kleine Zeit gedult / bald / bald solt du zu deines HErrn Freude eingehen / allda wird

Es. 60. v. 19. 20.

der HErr dein ewiges Liecht vnd dein GOtt dein Preyß seyn / vnd die Tage deines Leydens sollen ein ende haben; Der HErr wird alle Thränen von allen Angesichten abwischen / vnd wird aufheben die Schmach seines Volckes in allen Landen / denn der HErr hats gesaget.

c. 25. v. 8. Joh. 16. v. 20

Mustu anjetzo auff der Welt **heulen vnd weinen** / mit Thränen säen vnd dahin gehen vnd weinen? Tröste dich mit dem was zukünfftig ist / bald soltu zu deines HErrn Frewde eingehen / so wirstu mit Frewden erndten vnd edlen Saamen tragen / mit Frewden wieder kommen vnd deine Garben bringen / da / da sol dein Mund voll Lachen / vnd deine Zunge voll Rühmens seyn / da wirstu sagen: der HErr hat grosses an vns gethan / der HErr hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich.

Ps. 126. v. 2. 5. 6.

Mustu jetzund den **tödtlichen Hintritt deiner Liebsten beseufftzen / bejammern vnd bethränen**? Bald kömpt die Zeit da du zu deines HERRN Frewde eingehest / vnd GOtt dir die deinigen wieder geben wird mit Frewde vnd Wonne ewiglich.

Baruch. 4. v. 23.

—— Iterum jungentur amantes,

Zusammen kommen macht /
Daß scheiden man nicht acht.

Nun

Nun zu solcher Freude des HErrn Christi JEsu wird an jenem grossen Tage auch eingehen der Seel. Juncker/ vnd mit seinem Herren gleiche Freude/ gleiche Fröligkeit vnd Ergötzligkeit geniessen in Ewigkeit. Wie denn sein Herr vnd Heyland jhn allbereit der Seelen nach auß dem Angst-Kercker dieser trawrigen Welt zu sich genommen in sein Reich/ da sie keine Qual anrühret/ vnd Er nunmehr in ewiger Freude schwebet/ die nimmer von jhm genommen werden soll; welches ob es gleich bey den Leidtragenden vnd hinterlassener Adelichen Freundschafft (welche Gott mit dem Geiste seines Trostes erfreuen wolle) grosses Trauren verursachet/ so ist es doch den im Herrn entschlaffenen über alle massen erfreulich; Denn derselbe tausend vnd abermahl tausend besser mit der himmlischen Freude vnd Herrligkeit/ als Er auff Erden hinterlassen/ begabet worden. Vnd wird sich der Seel. Juncker hinfüro nicht bekümmern vmb einen Adelichen Hoff vnd Rittersitz/ denn in seines Herrn Freude ist der Name des Herrn sein festes Schloß/ dahin Er gelauffen vnd beschirmet wird; Nicht vmb schöne Gemächer vnd wol außgeputzete Zimmer/ denn in seines Herrn Freude wohnet Er in Häusern des Friedens/ in sicherer Wohnung vnd in stoltzer Ruhe/ in des himmlischen Vaters Hause/ darinnen von Christo die Wohnungen bereitet; Nicht vmb Adeliche Kleider/ dann Er ist angezogen mit den Kleidern des Heyls/ vnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet;

Sap. 3. v. 1.
Joh. 16. v. 22.
Prov. 18. v. 10.
Esa. 32. v. 18.
Joh. 14. v. 2.
Esa. 61. v. 10.

Nicht vmb eine köstliche Taffel vnd Niedligkeit der Speise oder Getränckeu / denn in seines HErrn Freude wird Er truncken von den reichen Gütern des Hauses
Ps. 36. v. 9. Gottes / vnd der HErr träncket vnd speiset jhn mit Wollust als mit einem Strom. Summa / Er ist eingegangen in seines HErrn Frewde / die so groß / über-
1. Cor. 2. v. 9. reich / vnd überschwencklich / das sie kein Auge gesehen /
Es. 64. v. 4. kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Hertz komen ist. Zu solcher Freude verhelffe auch vns vnd allen Auserwehlten Christus JEsus vnser HErr vnd hochverdienter Heyland / hochgelobet in alle ewige Ewigkeit / Amen.

PERSONALIA.

WAs nun anlanget des Weiland Wolen Edelen / Gestrengen vnd Vesten Junckern Valentin Daldorffes / Fürstl. Nider-Sächs. gewesenen Land-Raths vnd eines Hochlöblichen Hoffgerichts Assessoris, auff Woterssen Erbgesessen / Adeliche Ankunfft / Christlichen Lebens-Lauff vnd seeligen Abschied / so soll davon wolhergebrachtem Christlöblichem gebrauch nach / ein kurtzer Bericht geschehen.

Gebohren ist der seelige Juncker auß einem vhralten Adelichen Stamme vnd Geblüte zu Woterssen Anno 1589. am 7. Aprilis.

Sein

Sein Herr **Vater** ist gewesen der weiland Wol-Edele/ Gestrenge vnd Veste Juncker Christoff Daldorff/ auff Wotersen Erbgesessen.

Seine Fraw **Mutter** ist gewesen die WolEdele Viel Ehr- vnnd Tugendreiche Fraw Margaretha von Winterfeld.

Sein Herr **Groß Vater** vons Vater wegen ist gewesen der weiland WolEdele/ Gestrenge vnd Veste Juncker Valentin Daldorff/ auff Wotersen Erbgesessen.

Die Fraw **Groß Mutter** vons Vatern wegen ist gewesen die WolEdel/ viel Ehr vnd Tugendreiche Fraw Ilse von Alefeld/ seel. Junckern Christoffers von Alefeld zur heiligen Städte im Fürstenthumb Holstein Erbgesessen/ Eheleibliche Tochter.

Sein Herr **Groß-Vater** von der Mutter wegen ist gewesen der weiland WolEdele/ Gestrenge/ Veste vnd Mañhaffte Herr Levin von Winterfeld/ E. E. Hoch- vnd Wolweisen Rahts zu Lübeck/ verordneter Rittmeister auff Belendorff/ zu Dalmin in der Marck Brandenburg Erbgesessen.

Seine Fraw **Groß Mutter** von der Mutter wegen ist gewesen die weiland WolEdele/ viel Ehr vnd Tugendreiche Elsa Pentzen/ auß dem Fürstenthumb Mecklenburg.

Sein **Elter Vater** vons Vatern wegen ist gewesen der WolEdele/ Gestrenge vnd Veste Johann Daldorff/ in Wotersen Erbgesessen.

Seine **Eltermutter** vons Vatern wegen ist gewe-

sen Zyle von Alefeld / des WolEdelen / Gestrengen vnd Vesten Junckern Clawes von Alefeld / weiland zur Leimkulen in Holstein Erbgesessen / Eheleibliche Tochter.

Der Elter Vater von der Mutter wegen ist gewesen Juncker Jochim von Winterfeld/zu Dalmin Erbgesessen.

Die Elter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen Fraw Anna von Königsmarck.

Der überälter Vater vons Vattern wegen ist gewesen Juncker Heinrich Daldorff/auff Wotersen Erbgesessen.

Die überälter Mutter vons Vatern wegen ist gewesen Fraw Dine von Krummendick.

Der überälter Vater von der Mutter wegen ist gewesen Levin von Winterfeld.

Die überälter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen Eine von dem Werder.

Darauff folgen auff des Vaters Seiten in auffsteigender Linien die von Barsebeck / die von Bülowen / die Rantzowen/ die Powischen vnd so weiter fürthan; Von der Mutter wegen die von Warnstete/die von Harßberg/ die von Steinberg / die Sehstedten vnd dergleichen / welches alle vhralte vornehme Geschlechte/vnd anjetzo nicht anzuführen sind; wie man denn imgleichen die Stam̃-Linien der Daldorffen weiter könte deduciren, wird aber vor vnnötig erachtet/ zumahlen bewust / daß die Daldorffen ein sehr vhraltes Geschlechte/ vnd nunmehr fast bey neunde halb hundert Jahrē in diesen Lan-

den

den jhren Adelichen Ritterſitz gehabt. Denn da Pipini Sohn/ Carol, König in Franckreich (der heute Carolus Magnus, der Groſſe genandt / vnd Anno Chriſti 800. Römiſcher Käyſer worden) Anno 772. den Krieg wider die Sachſen anfieng/ iſt ein Teutſcher/ Daldorff genant/ vnter ſeiner Kriegs-Armee geweſen/ der ſich in den Zügen wider die Longobarder in Welſchland/ vnd ſonderlich wider die Sachſen tapffer verhalten/ welchen der König Anno 777. im außgange des Monats Maij in Weſtphalen zu Padeborn nebenſt andern Teutſchen Officirern auch nobilitiret/ vnd jhme Helm vnd Schild zu führen gegebē/ deren Wapen die Daldorffen ſich noch gebrauchen. Es hat ſich aber derſelbe Daldorff in des Königes Dienſten noch eine Zeitlang auffgehalten / mit in Hiſpanien / vnd Anno 778. bey Eröberung der Statt Pampelos tapffer bezeiget. Nach dieſem bliebe Er noch beym Könige in etzlichen Zügen wider die Sachſen/ vnd hat von jhm in ſeinem 25. Zuge/ da Er nun Römiſcher Käyſer wordē/ Anno 801. an dieſem Orte einen Ritterſitz erlanget / von welchem Jahre an die Daldorffen immer in dieſen Nidersächſiſchen Landen geblieben. So wird auch auß ſolchem Stamme eines Bruno Daldorff gedacht/ der Anno 1110. an Churfürſten Lotharii, Hertzogen zu Sachſen vnd Lüneburg Hoffe/ vnd Anno 1115. in der gar blutigen Schlacht bey dem Wolffesholtz in der Grafſchafft Manßfeld über Heckſtedt (darin das Sächſiſche Kriegesvolck wider Käyſer Heinrichen den fünfften den Sieg erhalten / vnd an beyden Seiten über 45000. Mañ erſchlagen) mit gewe-

ſen/

sen/ der auch hernacher/ da Lotharius Käyser worden/ vnd sich in Italien gen Rom begeben wolte/ den Streit der Bäpste/ deren zu der Zeit zweene erwehlet waren/ vnd andere Vnordnung abzuschaffen/ von dem Käyser Anno 1130. mit Marggraff Albrechten zu Soldwedel gen Clareval in Burgundien an den heiligen Bernhardum Abten daselbst geschicket/ von dannen mit dem Marggraffen in Italien vnd gen Rom sich begeben/ vnd seines gnädigsten Herren des Käysers Lotharii vnd dessen Käyserine Rixæ Krönung/ so Anno 1133. am 6. Julii vom Bapst Innocentio geschehen/ beygewohnet/ vnd hernach noch eine Zeitlang am Käyserlichen Hoffe geblieben/ vnd sich tapffer verhalten. Auch wird den Daldorffen rühmlich nachgeschrieben/ daß ein Daldorff an Käyser Friderici II. Hoffe gewesen/ sich mit jhm gen Jerusalem begeben/ vnd dessen allda Anno 1229. Dominica Lætare geschehene Krönung angesehen. Daß einer Hertzoges Heinrichen zu Sachsen des Löwen trewer Kämerling viel Jahre gewesen; Vnd sich auch andere an König- vnd Fürstlichen Höffen auff- vnd wolgehalten/ wie solches D. Nicolaus Petræus, weiland Superintendens des Ratzburgischen Stiffts in vnterschiedenen Leichpredigten gedencket/ vnd anjetzo geliebter Kürtze halben ein mehrers zuerzehlen vnnötig.

Wiewol nun vnserm Seeligen Junckherrn sein hoher vhralter Stamme vnd Geschlechte in dieser Welt ein herrliches Ornament vnd Zierde ist: So bringets jhm doch viel grössern Ruhm/ daß Er durch die Gnade Got-

tes

tes den rechten **Christlichen Adel erlanget**/ dem alleredlesten Hertzog vnd Stamme des Lebens C. Christo JEsu durch die heilige Tauff ist incorporiret/ eingepflantzet/ vnd in das Königliche Priesterthumb vnd heilige Volck Gottes angenommen worden. Darzu Er denn von seinen lieben Eltern am 20. Aprilis im obgedachten 1589. Jahre befördert vnd den Namen **Valentin** überkommen; Hernach von jhnen in aller Gottesfurcht **aufferzogen**. Vnd wie jhm ohngefehr im 10. Jahre seines Alters sein lieber Vater gar frühzeitig mit Tode abgegangen/ ist Er also bald von seiner nunmehr seeligen Frawen Mutter nach **Newenhause gebracht**/ allda Er mit denen Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ damals Jungen **Fürsten vnd Herren** zugleich informiret, woselbst Er sich biß ins 5. Jahr also auffwärtig erzeiget/ vnd sehr wol verhalten/ daß von hochgedachten Jhren Fürstl. Gn. allerseits Er sonderlich geliebet vnd in allen Gnaden wehrt gehalten. Vnd weilen der Fürstliche Hoffemeister ein fein Ingenium, vnd darnebenst grossen Fleiß an jhm verspüret/ hat Er jhn wegen seines Wolverhaltens mit **auff die Universität Rostock genommen**/ woselbsten Er drey gantzer Jahre seine Studia mit höchstem Fleisse abgewartet. Vnd als Er Lust gehabt auch andere Academien zubesuchen/ vnd hochgelahrte Professores, vornemblich in Juridicâ Facultate, zuhören/ ist Er von darab auff die hohe Schule **Jena** in Thüringen/ so zu der Zeit in gutem flore war/ **gezogen**/ vnd allda seine Studia weiter continuiret. Weil es Jhm aber

Actor. 5. V. 31.
1. Pet. 2, V. 9.

eine Lust war mit gelahrten Leuten zu converſiren, außländiſche Sprachen zu lernen / vnd ſich in andern Adelichen Exercitiis zu üben / iſt Er von dannen **nach Pariß in Franckreich gezogen** / daſelbſten Er denn auch gantzer 5. Jahre ſich auffgehalten / vnd nebenſt fleiſſiger Fortſetzung ſeiner vorgenommenen Studien in wehrender Zeit Engeland / vnd die andere vmbligende Landſchafften perluſtrirer vnd beſehen / hat es auch ſo weit gebracht / daß Er nicht allein der Lateiniſchen / ſondern auch der Frantzöſiſchen Sprachen dermaſſen als ſeiner Mutter-Sprachen im reden vnd ſchreiben läuffig geweſen. Nach dem Er nun wider in ſein Vaterland angelanget / hat Er ſich in ſeinem 29. Jahre auff vorhergehendes Gebet vnd gepflogenem Rathe beyderſeits Anverwandten Anno 1618. am 16. Maji **mit der** WolEdelen / viel Ehr- vnd Tugendreichen Jungfrawen **Magdalena von Buchwaltin** / des weiland WolEdelen / Geſtrengen vnd Veſten Junckern **Claus von Buchwald** / auff Wenſin / im Fürſtenthumb Holſtein Erbgeſeſſen / Eheleiblichen Tochter / **in den heiligen Eheſtand begeben** Mit welcher Er 28. Jahr vnd drüber eine liebreiche / friedliche / Chriſtliche vnd gewündſchete Ehe beſeſſen / vnd von dem lieben Gott mit 13. **Kindern geſegnet** / davon noch 7. im Leben / als Jungfraw Margaretha / Adelheit / vnd Catharina / vnd Juncker Claus / Heinrich / Valentin vnd Johann / welchen Gott der Herr jhr Leben bey guter Leibes-Geſundheit / vnd allen wolergehen zu ſeinen Ehren friſten vnd lange erhalten

wolle /

wolle! Die anderen sechs aber seynd im HERRN entschlaffen.

Belangende des Sehl. **Junckherrn Leben vnd Wandel**/ so ist derselbe gewesen recht **Christlich**. Gott hat Er kindlich gefürchtet vnd hertzlich angeruffen; Die Predigten Göttliches Wortes gerne mit Andacht gehöret/ Inmassen dann solch sein fleissiger Kirchengang nicht allein an frembden Oertern/ allda Er biß dahero wegen des Total-ruins seines Gutes sich sampt den Liebseinigen auffhalten müssen/ außweiset/ sondern hat auch so offt Er an den Feyer-Son-Bett- vnd Bußtagen allhier gewesen/ sich zu hiesiger Kirch-Versamblung fleissig eingestellt; Das gemeine Kirchgebet hielt Er gar sehr hoch/ vnd fieng meistentheils weder vor sich/ noch mit den seinigen nichts an/ Er ließ denn sich sampt seinem vorhaben ins liebe Gebet einschliessen/ welches Ihm rühmlich nachzusagen ist; Zum Gebrauch des Hochwürdigen Abendmals stellete Er sich jährlich zu vnterschiedenen mahlen ein/ wie Er denn noch newlich den Tag vor seiner Reise sich mit dem wahren Leibe vnd Blute Christi versehen lassen. In der wahren seeligmachenden Religion vnd seinen articulis fidei war Er wol fundiret/ hatte nebenst der heiligen Schrifft/ auch andere Schrifften reiner Lutherischen Theologen cum singulari fructu gelesen/ stellete sein Leben vnd vornehmen nach Gottes Wort an/ vnd war seine rechte Hertzen-Frewde darauß mit andern vnd absonderlich mit Geistlichen Personen zu reden.

Was Er vor eine **Wissenschafft vnd Erfah-**

rung in Jure, auch vielen geist- und weltlichen Scribenten / Historicis vnd andern nützlichen Büchern gehabt / wissen die am allerbesten / so mit Jhm vmbgegangen / vnd seine Weißheit von jhm selbst angehöret. Vnd weil solche hohe vnd herrliche Gaben an Jhm hervor leuchteten / ist Er von einer sämptlichen Land- vnd Ritterschafft zum **LandRathe** in diesem Nidersächsischen Fürstenthum erwöhlet vnd angenommen / hernach von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusto / Hertzogen zu Sachsen / Engern vnd Westphalen / vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren confirmiret vnd bestättiget / welchem Ampt Er denn nunmehr über die 20. Jahr rühmlich vorgestanden / vnd seine Auffrichtigkeit / Trewe vnd Redligkeit in hohen obligenden Geschäfften dermassen erwiesen / daß Er von männiglich dessen einen grossen Ruhm hinterlassen.

Wie Er sich **gegen seiner Hertzgeliebten HaußEhre** / dero jetzo nachgelassenen hochbetrübten Frawen Wittiben / in wehrender Ehe erzeiget hat / davon weiß niemand besser / als Sie selbst zu rühmen: Er hat sie jederzeit hertzlich geliebet / trewlich vor sie gesorget / vnd in allen Dingen wehrt gehalten.

Zu seinen lieben Kindern hat Er ein recht liebreiches Vaterhertze getragen / Sie sämptlich mit höchstem Fleisse in der Furcht Gottes / vnd absonderlich die Söhne auch in guten Künsten vnd Sprachen / deßwegen Er denn jhnen von Jugend auff fleissige vnd gelahrte Præceptores gehalten / aufferziehen lassen / vnnd war sein gantzer

Will

Will vnd Meinung/ dieselben mit einander/ wo jhm Gott das Leben fristen würde/ zum studiren zu halten/ vnd auß jhnen eitel Literatos zu machen/ also/ daß sie non solum ortu, sed & arte vor recht Adeliche Personen hinpassiren könten/ allerwassen Er denn bereit davon einen zimblichen Anfang gemachet/ in dem Er den elteſten Sohn Junckherrn Nicolaum zwey Jahr lang auff Universitäten gehalten/ die andern drey haben auch einen guten Grund in jhrem Glauben vnd einen feinen Anfang in Sprachen erlanget. GOtt wolle weiter zu jhrem Vornehmen glücklichen Succeſs vnd gnädiges gedeyen verleyhen/ daß es zu seinen Ehren/ des Landes beſten/ vnd jhrer eygenen Wolfahrt gereichen möge.

Gegen seinen Herren Nachtbarn war der sehl. Junckherr friedlich/ freundlich vnd wilfährig/ gab jederzeit Rath vnd That auffs beſte Er möchte.

Seine Vnderthanen hat Er regieret mehr mit Gelindigkeit als mit Schärffe/ die Frommen geschützet/ die böſen gestraffet/ doch als ein Vater vnd nicht als ein Tyran. In Summa/ Er war **gegen jederman** leutſeelig/ freundlich/ beförderlich/ demütig/ erhub sich nit seines hohen Standes vnd Adelichen Herkommens; vnd wie iſt es müglich alle seine löbliche Tugenden in einer kürtze zuerwehnen?

Er hat auch als ein Mensch/ seine **Fehle vnd Gebrechē** gehabt/ doch aber hat Er als ein guter Christ-Ritter wider die Sünde gestritten/ niemanden muthwillig ärgernüß gegeben/ sich täglich vor Gott einen Sün-

der erkandt/ vmb Vergebung gebeten/vnd sich an Christi thewres Verdienst mit wahrem Glauben gehalten / der denn alle seine Fehltritte mit dem Mantel seiner Vnschuld bedecket hat.

Weilen Er nun also ein feines exemplarisches Christen Leben geführet/vnd Gott sonderlich lieb gewesen/ ist Er **ohne Creutz nicht blieben**/ zumahlen Er denn **vor seine Person** mit vielen Leibes Schwachheiten vnd absonderlich mit dem Podagra eine Zeitlang hero beladen gewest/ daß Er offtmals etliche Wochen darnider ligen müssen/ vnd hat zu desto grösserer Vermehrung die vielfältige Mühe/ auffgebürdete Amptssorge / vnerträgliche Kriegeslast/vnd andere difficultäten mehr/ nicht geringen Vorschub gethan; Insonderheit hat Er das schmertzliche **Hauß Creutze an seiner lieben elte-sten Tochter**/ welche eine geraume Zeit mit grosser Kranckheit von dem Allerhöhesten beleget/beleben müssen/ deßwegen denn vmb Erlangung jhrer Gesundheit der sehl. **Juncker** sampt Jhr vnd den andern beyden Töchtern am 18. Augusti jetztlauffenden Jahrs von Wolffen **nach dem entsprungenen Heylbrunnen zu Hornhausen** im Fürstenthumb Braunschweig gereiset/ daselbsten Er sich/ nachdem Er ohngefehr bey 14. Tagen allda verharret / etwas **vnpäßlich** befunden. Vnd ob man wol auff der Rückreise gerne in Braunschweig/ damit durch vnbequemes fahren die Kranckheit nicht gemehret würde/ zu verharrens willens/ hat Er doch in selbiger Stadt nicht bleiben wollen / sondern weiter biß nach **Zelle** in die Fürstliche Lüneburgische Resi-

Tob. 12. v. 13.

denz

denz-Statt zufahren begehret/ daselbst sie am 30. Septembris ankomen. Alsbald Er dañ den Herrn Land- vnd Hoffmarschall daselbsten den Wol Edelen/ Gestrengen vnd Vesten **Werner võ Meding** auff Schnellenberg Erbgesessen zu jhm zu komen freundlich erbitten lassen/ welcher auch neben seiner hertzlieben Hauß frawen bey jhm alsobald sich willig eingestellet/ vnd seiner/ wie auch der hochbetrübten Kinder Väter- vnd Mütterlichen angenommen/ jhnen alle Hülffe vnd beförderung gethan/ vnd derogestalt Christlich bezeiget/ daß von den hinterbliebenen nit genug kan gerühmet werden. Welches Gott der Vergelter alles guten jhnen/ vnd den jhrigen mit reichem Segen gedencken wolle!

An besagtem Orthe hat nun die **Kranckheit hefftig zugenommen**; Vnd ob man zwar alle müegliche Mittel zur Hand genomen; deßwegen denn schleünig J. Fürstl. G. daselbst weitberühmbter Leib-Medicus Doctor Berens erfodert/ welcher mit grossen Trewen vnd angewendten Fleiße allerhand Medicamenta adhibirer, die aber nichts besonders effectuirer, vnd Frucht schaffen wollen; wie imgleichen auch seine hertzliebe Töchter an nichts mangeln lassen/ besondern jhrem hertzlieben Vater Tag vnd Nacht vnverdrossen auffgewartet/ hat es dennoch/ weil seines Lebens Ende allgemach herzu genahet/ nichts geholffen. Vnd wie Er im̃er je mehr vnd mehr schwächer wordẽ/ hat Er des Ortes einen **Prediger begehret**/ der von stund an auff erforderung zu jhm komen/ mit dem Er sich vernünfftig beredet/ vnd seine höheste Erquickung an den angezogenen schönen Sprüchen vnd Sterbens-Gebetlein gehabt.

Wie Er aber am 12. Septembris gefühlet/ dz die **Ohnmacht sehr überhand nehme**/ vnd seines bleibens in diesem Leben nit länger seyn möchte/ hat Er sich zu seinen lieben bey sich habendẽ Kindern gewendet/ im Bett auffgerichtet/ vnd verständiglich gesprochen:

Nun

Nun meine Kinder / es gesegne Euch die heilige Dreyfaltigkeit an Leib vnd Seele! Es gesegne Euch Christus Jesus an Ehr vnd Gute! Vnd hat sich damit / weil die Ohnmacht überhand genommen / sanfft nidergeleget vnd etliche mahl gesprochen: HErr JEsu dir lebe Ich / dir sterbe Ich / dein bin Ich todt vnd lebendig. Auch andere seine Sterbens-Gebetlein mit verspürter grosser Andacht gebetet / als; HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / ꝛc. Herr Jesu Christ ich weiß gar wol / daß Ich einmahl muß sterben / ꝛc. Ach Herr sey du mein Zuversicht / ꝛc. Gott der Vater wohn vns bey / ꝛc Vnd etliche Christliche Gebet vnd schöne Sprüche mehr. Mit welchen Gebeten vnd Hertzensseufftzen Er sich inniglich erquicket / ist biß in den letzten Athem seines Lebens beständig geblieben / vnd bey vollem Verstande sanfft vnd stille ohne einig Vngeberde am selbigen Tage Abends zwischen 10. vnd 11. Vhren seelig eingeschlaffen vñ diese Welt gesegnet / nachdem Er überlebet 57. Jahr / 22. Wochen vnd 4. Tage.

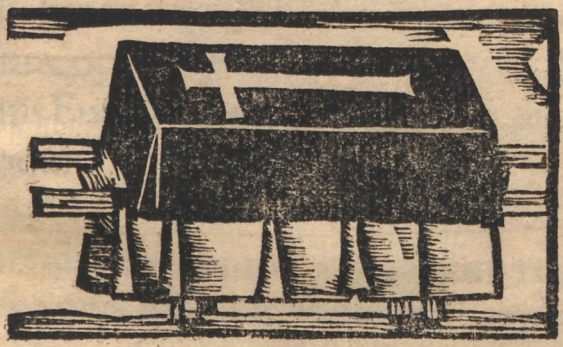
Dieses vnsers Sehl. Junckherrn verbliechener Cörper soll anjetzo in sein Ruhekämmerlein beygesetzet werden; So wündschen wir derhalben dem Sehl. Junckherrn eine sanffte Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben; Dessen lieben hinterbliebenen hertzbetrübten Fraw Wittibin / Töchtern vnd Söhnen / als auch der gantzen Leidetragenden Adelichen Freundschafft Gottes Trost / Schutz / Regierung vnd trewe Vatersorge; vnd vns allen / wenn es Zeit seyn wird / eine seelige Nachfahrt / so werden wir Jhn wider sehen / vnd vns bey Gott mit Jhm frewen ewiglich.

Das verleyhe vns allen Christus JEsus /
AMEN.

VIRI VERE NOBILIS VALENTINI à Daldorff/

κῦν ἐν ἁγίοις

ΜΝΗΜΟΣΤΝΟΝ.



LVBECÆ,

ANNO Salutis, 1647.

ad 8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813/phys_0061
DFG

VIRI
VERE NOBILIS
VALENTINI

LÜBECK,
ANNO Salutis, 1642.

I.

QUæritur, an Pietas posſit ſuccumbere letho,
Et rigidæ mortis ſpicula ferre fides? (tho
Eſt ita, proh dolor eſt. Nam cui jam ſtamina Clo-
Nil aliud potuit quàm pius eſſe, ſecat. (ros
Quis ſit hic en rogitas? DALDORF per nobilis he-
Nunc opicis, eheu! vermibus eſca datur,
Stenuus Euſebiæ qui cultor & ultor ovabat,
Eloquio pollens judicioq; gravis.
Doctus & indoctus nullo diſcrimine habentur,
Horrida mors omnes ſub ſua jura vocat.
Mors ſua non mors eſt, ſed certæ porta ſalutis
In quâ pacificæ templa quietis habet.
Is, qui præmiſſus, non eſt amiſſus; abivit, (qui.
Non periit: noſtrum eſt, cum vocat hora, ſe-

Quis non exoptet sub tanto fulmine Martis,
Mortis se tolli liberiore manu.
Felix, qui Christi meritis confisus & annis
Tabidus, ut somno morte solutus obit.
In cœlo Patria est, Patriam qui possidet illam.
Liber ab exilio est, liber ab exitio.

Ἐκ τῆς συμπαθείας f.

M. ZACHARIAS VOGEL, Ducatus Sax. infer. Superintendens Generalis.

II.

NObilis *est verus, quem nobilitat sua* VIRTVS;
Sordida VILLA Virum *nobilitare nequit!*
Nobilis *est solus, quem docta* Scientia rerum *
Nobilitat; sine quâ næ Pecus omnis Homo!
Nobilis *à* Dalborff *Cultor* Virtutis & Artis
Gnarus erat vivens utilis Historiæ!
Nobilis *hinc ipsus* Virtutis & Artis *Asylum,*
Morte piâ moriens dum petit Alta, petit!
Intrat enim fidus Domini *jam gaudia* Servus,
Possidet & Christi *regna beata* Patris!
Fidus in exiguis fuit hîc; hinc plura Bonorum
Accipit in cœlis en Diadema gerens!

* Cùm necessariarum tùm utilium. Cleanthes solitus est dicere: Homines rudes solâ formâ â Brutis differunt. Matt. c. 25.

Apoc. 2.

Funebri huic â Dn. VALENTINO EHRINGIO Pastore in SiebenEichen habitæ CONCIONI
Hæc paucula lmq; apposuit
MICHAEL LEMPELIUS, Pætravij p. t. Pastor.

III. Vita

III.

Vita quid est aliud, mortis nisi lucta perennis?
Vix natum in leges mors vocat atra suas.
Naturæ timor hic: obitum sed spiritus optat,
Discupiens læti gaudia firma poli:
Quæq; vides hîc, non in eis est gratia, tantum
Cura, labor, morbi, crux, necis atq; metus.
Omnia sunt suffusa malis, cacodæmonis æstu;
Cui placeat tantis vita molesta malis?
O felix, vitam qui complet morte beata!
Hunc pax, sejunctum corpore, longa capit.
Hinc te felicem, Mecænas optime, duco,
Qui nuper raptus morte, timente nihil.
Te donis auxit cerebro prognata Jehovæ
A te devotè culta Minerva prius,
Quo surrexit honos, laus, nomen spartaq; digna,
Satq; fuere tibi, quêis opus usq; fuit:
Sed simul es doctus, mundi quòd gloria vana
Et quòd sit vehemens hîc, honor omnis, onus:

Cura caput, labor & langvor depaſcere membra,
Et toties ſentit plurima vita mala.
Hinc Dominus repetens animam, te corpore ſolvit,
Quam ſua perpetuò dextera grata tenet:
Te medios inter ſuperos ex aſſe beavit,
Exemptus, videas gaudia ſumma, malis.
Exemplo moniti nos talia fata paramus,
Nam nobis paſſu mors venit atra pari.
Grata quidem venies ô ultima linea rerum!
Summa tamen ſpes eſt vita futura poli.

Honor. & condol. ergò
appoſ.
WERNERUS GIGAS,
S. M. R.

IV.

TU quoq; poſt tantas clades patriæq; tuasq;,
Occidis, atq; novâ funeſtas clade penates.
Quem Pietas, quem priſca Fides, quem Pallas amabat
Utraq;, & â teneris jam tum mentemq; manumq;

Imbuerat,

Imbuerat, ſuaq; arma Viro donârat & artes.
Cui Ligeris, Rhodanusq;, Araris cui viſus & alto
Præceps ore ruens, tumidarum rector aquarum
Sequana, ubi celſas Regina Lutetia turreis
Explicat & cœli caput inter nubila condit,
Urbs antiqua, potens, doctorũ & fœta Virorum.
A quibus uſq; hærens, quibus aures uſq; animũq;
Advortens, memori condebas plurima mente,
Uſum etiam ſeris quandoq; habitare ſub annis.
Sic Bœtis, ſic aureolas qui vectat avenas
Impiger amne Tagus, ſic nobile flumen, Iberus,
Quicquid & in toto formoſa Britannia regno
Exhibet, hæc oculo tibi cuncta notata ſagaci.
Scilicet ut patriæ quondam prodeſſe, tuisq;,
Nec laudum ſterilem poſſes traducere vitam:
Non tibi præſidii ſatis eſſe in origine ſolâ
Credebas, quamvis generoſi ſanguinis hæres
Innumeros per Avos, Atavosq; retexere ſtirpis
Præclarum decus, ac clathrata inſignia poſſes,
Nec tua, quæ proavi feciſſent, eſſe putabas.
Quã nunc dote tamen cenſeri plurimus unâ
Se cupit, â vulgo qui cùm virtute nec ullâ
Se probet exemptũ, documenta nec unica tantæ

Ex se afferre queat, quam jactat, nobilitatis:
Laudis inops propriæ, ad laudes decurrit avitas
Illicò, & hinc clypeos, hinc arma, hinc cætera su-
Quis sibi speratos, circūdare gestit honores. (mit,
Tu verò his nimium cupiens distare, Parentes
Nomine non tantum; at virtute referre, nec alto
Sangvine; sed factis potius pares esse parabas.
Et fueras certè testis tu Saxonis ora,
Qua toties experta Viri studiumq; fidemq;,
Longos sæpè annos, seramq; precata senectam es.
Fecerat egregié jam sic satis omnibus unam
Cum Mortam placere nequit, trux illa salutem
A quibus optabat, mortem celeravit ab undis,
Ergò jacet, gelidos fera mors depascitur artus,
Cætera nil potis est, superas mens incolit arces,
Orbem Fama, poli non aspernabile donum.

Nicolaus Cassеburg.

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813/phys_0068
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813/phys_0072
DFG

Imbuerat, ſuaq; arma Viro d artes.
Cui Ligeris, Rhodanusq;, A iſus & alto
Præceps ore ruens, tumidaru quarum
Sequana, ubi celſas Regina l reis
Explicat & cœli caput inter ndit,
Urbs antiqua, potens, docto Virorum.
A quibus uſq; hærens, quibu ; animūq;
Advortens, memori condeb mente,
Uſum etiam ſeris quandoq; h b annis.
Sic Bœtis, ſic aureolas qui v as
Impiger amne Tagus, ſic no n, Iberus,
Quicquid & in toto formoſa regno
Exhibet, hæc oculo tibi cun ſagaci.
Scilicet ut patriæ quondam p iisq;,
Nec laudum ſterilem poſſes t itam:
Non tibi præſidii ſatis eſſe in lâ
Credebas, quamvis generoſi hæres
Innumeros per Avos, Atavo re ſtirpis
Præclarum decus, ac clathra poſſes,
Nec tua, quæ proavi feciſſen bas.
Quâ nunc dote tamen cenſer unâ
Se cupit, â vulgo qui cùm vi llâ
Se probet exemptū, docume ica tantæ

Ex

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777443813/phys_0073
DFG